Sachverständigengruppe tierschutzgerechte
Haltung von Terrarientieren

Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien

vom 10. Januar 1997

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, muß dieses seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen; er darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, daß ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden (§ 2 des Tierschutzgesetzes).

Deshalb müssen vor dem Kauf eines Reptils Kenntnisse über die Biologie der betreffenden Art und die sich daraus ergebenden Haltungsanforderungen erworben sowie ein Terrarium für seine artgemäße Haltung vorbereitet werden. Dem Erwerb von Nachzuchten ist grundsätzlich der Vorzug zu geben. Arten, die der fachlich informierte (sachkundige) Anfänger halten kann oder die nur der Spezialist halten soll, sind im Gutachten besonders gekennzeichnet. Alle nicht oder als „nur für den Spezialisten geeignet“ gekennzeichneten Arten sowie alle Chamäleons eignen sich nicht für den „Einstieg“ in die Reptilienhaltung.

Das Gutachten soll und kann das Studium entsprechender Fachliteraur nicht ersetzen und ist als alleinige Quelle für den Erwerb von Wissen über die Reptilienhaltung nicht geeignet.

Die Angaben im speziellen Teil entsprechen dem derzeitigen Erkenntnisstand; sie sollen in regelmäßigen Abständen auf ihre Aktualität überprüft und erforderlichenfalls überarbeitet werden.

I. Allgemeiner Teil

1. Klimatisierung und Beleuchtung

Reptilien sind wechselwarme (ectotherme) Tiere, deren Lebensfunktionen in hohem Maße von den Umweltbedingungen abhängen. Demzufolge ist eine den natürlichen Verhältnissen entsprechende Klimatisierung der Gehege für ihre erfolgreiche Pflege und Zucht von entscheidender Bedeutung. Um das zu gewährleisten, ist entsprechend der artspezifischen Bedürfnisse in der Regel ein Temperaturgefälle im Haltungssystem und eine Nachtabsenkung der Umgebungstemperatur notwendig. Die Spannbreite dieser Minimal- und Maximaltemperatur sowie die Vorzugstemperatur können sehr verschieden sein; Hinweise dazu werden im speziellen Teil gegeben. Insbesondere muß berücksichtigt werden, daß viele Reptilien thermoregulatorische Verhaltensweisen besitzen, die es ihnen ermöglichen, während der Aktivität eine mehr oder weniger konstante Körpertemperatur (auch als „Betriebstemperatur“ bezeichnet) aufrecht zu erhalten.

Für bestimmte Arten ist auch die mit Licht gekoppelte Strahlungswärme wichtig. Auf die Verwendung geeigneter Lampen/Leuchtstoffröhren und die sachgerechte Anbringung ist zu achten (u. a. wegen Verbrennungsgefahr). Die Beleuchtungsintensität hat für die Aktivität, die Färbung und die Gesundheit Bedeutung.

Zwei weiterere wichtige Faktoren für die Gesunderhaltung der Reptilien sind die Luft- und die Substratfeuchtigkeit. Einzelheiten sind im speziellen Teil dargelegt.

Alle Umweltfaktoren sollen den natürlichen Verhältnissen der Herkunftsbiotope weitestgehend entsprechen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß nicht nur das Makroklima, d. h. die aus einem Klimaatlas gewonnenen Daten, sondern vor allem das Mikroklima, das mitunter erheblich vom Makroklima abweichen kann, für die Gesundheit und das Wohlbefinden entscheidend ist.
Geeignete Geräte zur Messung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit müssen vorhanden sein.

2. *Ernährung*

Zu gewährleisten ist eine der jeweiligen Art adäquate Ernährung. Das eingesetzte Futter muß einen den Ernährungsbedürfnissen entsprechenden Gehalt an Vitaminen, Mineralien und Ballaststoffen aufweisen. Für Möglichkeiten einer artgemäßen Wasseraufnahme ist zu sorgen.

3. *Terrariengestaltung*

Die Gehegegestaltung bzw. die Infrastruktur des künstlichen Lebensraumes muß sich an den Bedürfnissen der zu pflegenden Art orientieren (z. B. Graben, Wühlen, Klettern, Schwimmen). Zu den wichtigsten Mindestausstattungen gehören:

- geeignetes Bodensubstrat in genügender Höhe,
- Versteckmöglichkeit,
- eventuell Wasserbecken, Badebecken,
- eventuell Klettermöglichkeiten (Felsen, Äste, Zweige) in geeigneter Größe und Dimension,
- eventuell Bepflanzung zur Herbeiführung eines geeigneten Mikroklimas, als Versteckmöglichkeit u. a.,
- bei Haltung geschlechtsreifer eierlegender Weibchen spezielle Eiablagemöglichkeit.

Sichtschutzeinrichtungen innerhalb eines Geheges oder zwischen einzelnen Gehegen können erforderlich sein.

4. *Vergesellschaftung*

Um sozialen Streß bei Paar- und Gruppenhaltung zu vermeiden, muß auf die natürliche Sozialstruktur geachtet werden, wobei im Terrarium jedoch nicht immer die natürliche Sozialstruktur, z. B. mit einem dominanten und mehreren rangniederen Männchen in einer Gruppe, möglich ist. Auch müssen individuelle Unterschiede der Tiere bei der Vergesellschaftung berücksichtigt werden. Es kann erforderlich sein, mehrere Futterstellen einzurichten.

Eine Vergesellschaftung verschiedener Arten mit gleichen Biotopansprüchen ist möglich; die Tiere dürfen sich jedoch gegenseitig nicht negativ beeinflussen.

5. *Terrariengröße*

Allgemeingültige Angaben zur Gehegegröße können nicht gemacht werden. Die Maße sollten sich auf die Kopf-Rumpf-Länge, Körperlänge oder Panzerlänge beziehen und den natürlichen Bewegungsbedarf angemessen berücksichtigen. Im speziellen Teil werden dazu Richtwerte genannt.

Sind bauliche Veränderungen zur Erfüllung der Richtwerte nötig, so ist dies bei der Festlegung von Übergangszeiten entsprechend zu berücksichtigen. Bei größeren Um- und Neubauten ist von ca. 5 Jahren, von Planungsbeginn an, auszugehen.

6. *Pflege*

Eine artgemäße Pflege schließt Grundnormen der Sauberkeit und Hygiene, eine regelmäßige Gesundheitskontrolle und erforderlich werdende Behandlungsmaßnahmen ein.

7. *Sonderbedingungen*

Für Quarantäne und Behandlung erkrankter Tiere sowie bei der Simulation von Ruhephasen und der Aufzucht von Jungtieren können besondere Haltungsbedingungen erforderlich sein.
Für die vorübergende Haltung von Reptilien im Groß- und Einzelhandel sind die unter Punkt III.1 aufgeführten Ausnahmen bei der Raumzumessung und der sozialen Zusammensetzung tolerierbar. Anforderungen an die Haltung im Rahmen von Reptilienbörsen sind unter Punkt III.2 dargestellt.
Sonderbedingungen für die Haltung von Reptilien in Zirkussen und Schaustellungen, einschließlich Wanderschaustellungen, werden abgelehnt.

II. Spezieller Teil - Dauerhaltung

1. Mindestanforderungen an die Haltung von Chamäleons

Die nachfolgenden Empfehlungen gelten für die Pflege adulter Tiere. Sie sind sinngemäß für die Aufzucht juveniler Tiere anzuwenden, deren Ansprüche jedoch deutlich abweichen können.

Für einen „Einstieg“ in die Reptilienhaltung sind Chamäleons **nicht** geeignet. Arten, die von Anfängern der Chamäleonhaltung gepflegt werden können und Arten, die nur von Spezialisten gepflegt werden sollen, sind in der Tabelle gekennzeichnet.

Anforderungen an Strahlungswärme, "Frischluftbedürfnis", Luftfeuchigkeit und Verträglichkeit sind für häufig gepflegte Arten in nachfolgender Tabelle zusammengefaßt. Erläuterungen dazu sind den Legenden 1 bis 4 zu entnehmen.

Die Terrariengröße wird auf Kopf-Rumpf-Länge bezogen und soll für bodenlebende Arten (Länge x Breite x Höhe) 4 x 4 x 2,5, für alle anderen Arten 4 x 2,5 x 4 betragen. Diese Rauminhalte gelten für die Haltung eines Tieres. Für die Paarhaltung sind 20 % der Grundfläche zuzugeben.

Art*) **)	Strahlungswärme s. Legende 1	Frischluftbedürfnis s. Legende 2	Luftfeuchtigkeit s. Legende 3	Verträglichkeit s. Legende 4
Bradypodion damaranum	45	hoch	normal	Paar
Bradypodion fischeri	32	normal	normal	einzeln
Bradypodion gutturale	32	hoch	normal	Paar
Bradypodion karroicum	32	hoch	normal	Paar
Bradypodion ventrale occidentale*	45	hoch	normal	Paar
Bradypodion pumilum*	32	hoch	normal	Paar
Bradypodion thamnobates	32	normal	normal	Paar
Calumma boettgeri	keine	unempfindlich	> 60%	Paar
Calumma brevicornis	32	normal	normal	einzeln
Calumma gallus**	32	unempfindlich	> 60%	einzeln
Calumma gastrotaenia	32/ohne	unempfindlich	> 60%	einzeln
Calumma globifer	32/ohne	unempfindlich	> 60%	einzeln/Paar

---

*) Für Anfänger der Chamäleonhaltung geeignet.

**) Nur für Spezialisten geeignet.

Art*) **)	**Strahlungswärme s. Legende 1**	**Frischluftbedürfnis s. Legende 2**	**Luftfeuchtigkeit s. Legende 3**	**Verträglichkeit s. Legende 4**
Calumma hilleniusi**	32	normal	normal	einzeln
Calumma nasuta	32/ohne	unempfindlich	> 60%	einzeln/Paar
Calumma oshaughnessyi	32/ohne	unempfindlich	> 60%	einzeln
Calumma parsoni	32/ohne	unempfindlich	> 60%	einzeln /Paar
Chamaeleo calyptratus*	45	normal	normal	einzeln/Paar
Chamaeleo chamaeleon	45	normal	normal	einzeln
Chamaeleo dilepis*	45	normal	normal	einzeln
Chamaeleo gracilis*	45	normal	normal	einzeln
Chamaeleo ellioti*	45	hoch	normal	Paar
Chamaeleo hoehneli*	32	hoch	normal	Paar
Chamaeleo jacksoni*	45/32	hoch	normal	Paar
Chamaeleo melleri	45	hoch	normal	Paar/einzeln

*) Für Anfänger der Chamäleonhaltung geeignet.

**) Nur für Spezialisten geeignet.

Art*) **)	Strahlungswärme s. Legende 1	Frischluftbedürfnis s. Legende 2	Luftfeuchtigkeit s. Legende 3	Verträglichkeit s. Legende 4
Chamaeleo johnstoni	32	hoch	normal	einzeln
Chamaeleo montium	32	normal	> 60%	einzeln
Chamaeleo quadricornis	32	normal	> 60%	einzeln
Furcifer antimena	45	normal	normal	einzeln
Furcifer campani	45/32	normal	normal	einzeln
Furcifer cephalolepis	45/32	normal	> 60%	einzeln
Furcifer lateralis*	45/32	unempfindlich	normal	einzeln
Furcifer pardalis*	45	unempfindlich	normal	einzeln
Furcifer petteri	32	hoch	normal	einzeln
Brookesia ebenaui	ohne	unempfindlich	> 60%	Paar/einzeln
Brookesia legendrei	ohne	unempfindlich	> 60%	Paar/einzeln
Brookesia minima	ohne	unempfindlich	> 60%	Paar/einzeln
Brookesia stumpfi	ohne	unempfindlich	> 60%	Paar/einzeln

---

*) Für Anfänger der Chamäleonhaltung geeignet.

**) Nur für Spezialisten geeignet.

Art*) **)	**Strahlungswärme s. Legende 1**	**Frischluftbedürfnis s. Legende 2**	**Luftfeuchtigkeit s. Legende 3**	**Verträglichkeit s. Legende 4**
Brookesia superciliaris	ohne	unempfindlich	> 60%	Paar/einzeln
Brookesia thieli	ohne	unempfindlich	> 60%	Paar/einzeln
Rampholeon kersteni*	32	normal	> 60%	Paar/einzeln
Rampholeon spectrum	ohne	unempfindlich	> 60%	Paar/einzeln

*) Für Anfänger der Chamäleonhaltung geeignet.

**) Nur für Spezialisten geeignet.

Legende 1

Beleuchtung und Strahlungswärme

Die Terrarien sind durch Tageslicht oder eine künstliche Lichtquelle zu beleuchten. Die Beleuchtungsdauer soll dem Tag-Nacht-Rhythmus angepaßt sein. Für die meisten Arten sind Tagestemperaturen zwischen 20°C und 30°C erforderlich. Sehr wichtig ist für zahlreiche Chamäleon-Arten eine starke Nachtabsenkung um 5°C bis 8°C. Ruhephasen verbunden mit Lichtentzug und Temperaturabsenkung sind bei einigen wenigen Arten Voraussetzung für eine Reproduktion. Darüber hinaus ist für viele Arten lokale Strahlungswärme erforderlich

Legende 2

"Frischluftbedürfnis"

Einige Arten von Chamäleons reagieren sehr empfindlich auf die sich leicht in einem Terrarium bildende "stehende" Luft. Dabei handelt es sich meist um ostafrikanische Hochlandarten oder um südafrikanische Arten. Sie benötigen ständig „Frischluft“ und werden deshalb am günstigsten in Drahtkäfigen oder in Terrarien mit großen Lüftungsflächen gepflegt. Ausreichende Frischluft ist in einem Terrarium vorhanden, wenn etwa zwei Stunden nach Überbrausen des gesamten Terrariums die Feuchtigkeit nahezu vollständig verdunstet ist.

Legende 3

Luftfeuchtigkeit

Bei den meisten Arten ist die Luftfeuchtigkeit von untergeordneter Bedeutung. Lediglich die Erdchamäleons der Gattungen Brookesia und Rhampholeon sowie einige regenwaldbewohnende Arten benötigen eine hohe relative Luftfeuchtigkeit (über 60%).

Legende 4

Verträglichkeit

Die meisten Chamäleons sind Einzelgänger. Dem muß auch bei der Pflege Rechnung getragen werden. Nur wenige Arten können dauerhaft in Paarhaltung verbleiben. Die Verträglichkeit ist unter Aufsicht zu testen.

Weiterhin sind folgende Anforderungen zu beachten:

Ernährung

Besonders wichtig ist eine adäquate Ernährung mit einem entsprechenden Gehalt an Mineralstoffen und Vitaminen. Deshalb sollte das Futter immer mit einem Vitamin-Mineralstoffgemisch eingestäubt werden. Genommen werden nur lebende Futtertiere wie Insekten und Kleintiere. Manche Arten nehmen auch pflanzliche Kost.
Die Versorgung der Chamäleons mit ausreichend Wasser ist schwierig. Die Terrarien sollten täglich einmal mit Wasser überbraust werden und Tiere ab einer Gesamtlänge von 20 cm mindestens einmal wöchentlich Wasser aus der Pipette erhalten. Alternativ können Chamäleons auch täglich aus der Pipette getränkt werden.

Terrariengestaltung

Die typischen Baum- und Buschbewohner unter den Chamäleons benötigen zahlreiche Kletteräste. Eine Bepflanzung ist empfehlenswert, für Regenwaldbewohner dringend erforderlich. Wegen ausgeprägter innerartlicher Aggressivität sollen die Seitenwände immer verkleidet sein, so daß kein Sichtkontakt zum Nachbarterrarium besteht.

Dem Bodengrund kommt nur eine Bedeutung bei der Pflege von Erdchamäleons zu. Diese Tiere benötigen eine feuchte Erdschicht und eine ca. 5 cm hohe Laubschicht o. ä. als Versteckmöglichkeit.

Ferner ist der Bodengrund für die Eiablage entscheidend. So sollten trächtige Weibchen der eierlegenden Arten in einem Terrarium mit einer ca. 3 bis 30 cm hohen Bodenschicht - abhängig von der Größe der Weibchen - gepflegt werden. Das Substrat sollte nicht zu hart und muß bei eierlegenden Arten für das Anlegen von Höhlen geeignet sein.

Aufzucht

Die Aufzucht der meisten Arten sollte einzeln in Kleinstterrarien erfolgen, wobei die Klimabedingungen der adulten Tiere nachempfunden werden sollten. Jedoch dürfen die Maximaltemperaturen nie erreicht werden. Bei einigen Arten, insbesondere den zahlreichen lebendgebärenden, empfiehlt sich auch eine gemeinsame Aufzucht in kleinen Gruppen.

2. Mindestanforderungen an die Haltung von Echsen (ausgenommen Chamäleons)

Die ca. 3.000 Echsenarten besiedeln mit Ausnahme der Antarktis alle Kontinente, wobei eine Art in Nordeuropa nördlich des Polarkreises vorkommt und andere Arten in Südamerika bis nach Feuerland verbreitet sind. Von den Küsten bis in 4.000 Meter Höhe erstreckt sich die vertikale Verteilung, von den Wüsten bis zum tropischen Regenwald reichen die Lebensräume. Es gibt unterirdisch lebende Arten: Boden-, Baum- und Felsbewohner sowie Arten, die einen großen Teil ihres Lebens im Wasser verbringen.

Bei der Ernährung haben wir von rein carnivor/insectivor bis rein vegetarisch alle möglichen Übergangsformen, wobei bei omnivoren Arten die Schwerpunkte je nach Angebot, Jahreszeit, Reproduktionsstatus und Alter sehr unterschiedlich sein können oder müssen.

Bei der Klimatisierung der Gehege ist darauf zu achten, daß ein artspezifisches Mikroklima im Haltungssystem geschaffen wird mit Temperatur- und Feuchtigkeitsgradienten, die den Tieren eine entsprechende Auswahl bieten. Die Bedürfnisse können im Verlauf des Jahres recht unterschiedlich sein und sind auch von Alter, Reproduktionsstatus und Jahreszeit (z. B. Winterruhe, Ruhephasen bei tropischen Arten) abhängig. Obwohl Echsen in vielfältigen Lebensräumen vorkommen, liegen ihre während der Aktivität aufrecht erhaltenen Körpertemperaturen (auch als „Betriebstemperaturen" bezeichnet) aus physiologischen Gründen (Verdauung) in ähnlichen Bereichen.

Nachfolgende Tabellen können nur Hinweise und Anhaltspunkte für eine artgemäße Haltung geben. Abweichungen durch die Jahres- und Tagesrhythmik konnten nicht berücksichtigt werden. Die Werte der Gehegegröße gelten für 1,1 Tiere - wobei als Maßeinheit die Kopf-Rumpf-Länge (KRL) des Tieres genutzt wurde -, bei solitär lebenden für ein Individuum. Unabhängig vom Ergebnis der Berechnungen wird die Mindesthöhe aus praktischen Erwägungen auf 2,0 m beschränkt. Die Maße der Grundfläche, bezogen auf die KRL, sind Empfehlungen, aber keine Festlegungen für die Flächengestaltung, die auch anders sinnvoll sein kann. Bei jedem weiteren Tier sollten 15 % der Grundfläche hinzukommen, wobei die natürliche Sozialstruktur zu berücksichtigen ist. Aufzucht, Winterruhe und andere Ruhephasen, Krankheiten und kurzfristige Abtrennung können zu Änderungen im Haltungssystem führen, was im Zweifelsfall zu begutachten ist.

Die Lebensdauer bei einigen Arten ist angegeben, um zu zeigen, wie alt eine Art bei guter Pflege wird oder werden kann.

Name (erreichbare GL)	Habitat- ansprüche z.T. Herkunft	Gehegegröße für 1,1 (L x B x H) in KRL	Grund- temperatur ° C	Sonnenplätze lokal ° C	soziale Zusammensetzung (Lebenserwartung in Jahre, je nach Größe)	Bemerkungen / Besonderheiten
IGUANIDAE						
Grüne Leguane Iguana (150 cm)	tropisch feucht bis halb-trocken (lokal), Baum-bewohner, Mittel- und Südamerika, südliche Antillen	mindestens 4 x 3 x 5 oder 5 x 3 x 4	25 - 30	45	1,x (20)	geheiztes Wasserbecken, feuchtes Substrat, 1/2 der Kletteräste dicker als Körper
Schwarze Leguane Ctenosaura (bodenbewohnende Arten) (je nach Art 100 cm)	tropisch heiß, Trocken-wälder, Felslandschaften bis halbtrockene Regio-nen Mittelamerikas	5 x 4 x 3	30 - 35	45	1,x (15)	obligate Verstecke, Klettermöglichkeiten
Schwarze Leguane Ctenosaura (baumbewohnende Arten)	tropisch heiß, Trocken-wälder, Felslandschaften bis halbtrockene Regio-nen Mittelamerikas	5 x 3 x 4	30 - 35	45	1,x (15)	obligate Verstecke und dicke Kletterbäume
Wirtelschwanzleguane Cyclura (je nach Art bis 120 cm)	tropisch heiß, Trocken-wälder, Felslandschaften bis halbtrockene Regio-nen Mittelamerikas, Bahamas, Große Antillen	5 x 4 x 3	30 - 35	45	x,x oder 1,x (20)	Verstecke
Chuckwallas Sauromalus	heiß, trocken, aride bis semiaride Stein- und Felsgebiete der Sonora-wüste „Baja California“	5 x 4 x 3 oder 5 x 3 x 4	25 - 30	45 - 50	1,x (20)	obligate Verstecke, Felsaufbauten
Wüstenleguane Dipsosaurus	heiß, trocken, aride bis semiaride Gebiete der Sonorawüste, Bodenbewohner	5 x 4 x 3	25 - 30	50	1,1 (15)	obligat: Substrat zum Höhlengraben
Fidji-Leguane Brachylophus	Fidji-Inseln, Pazifik, tropisch feucht, Baum-bewohner	mindestens 4 x 3 x 5 oder 5 x 3 x 5	25 - 30	45	1,x (15)	geheiztes Wasserbecken, feuchtes Substrat, 1/2 der Kletteräste dicker als Körper

Name (erreichbare GL)	Habitat- ansprüche z.T. Herkunft	Gehegegröße für 1,1 (L x B x H) in KRL	Grund- temperatur ° C	Sonnenplätze lokal ° C	soziale Zusammensetzung (Lebenserwartung in Jahre, je nach Größe)	Bemerkungen / Besonderheiten
Basilisken Basiliscus	tropisch feucht	4 x 3 x 5 oder 5 x 3 x 4	25 - 30	45	1,x (5-8)	Wasserbecken mind. zweimal KRL
Kronenbasilisken Laemanctus	tropisch feucht	4 x 3 x 5 oder 5 x 3 x 4	25 - 30	45	x,x (8-10)	obligat: Bepflanzung, Zweige
Helmleguane Corytophanes	Baumbewohner, feucht, Regen- oder Gebirgswäl-der	4 x 3 x 5	20 - 28	35	1,x (8)	armdicke Stämme, Bepflanzung, extrem hohe Luftfeuchtigkeit
Stachelleguane, Seiten-fleckenleguane, Kiel-schwänze u.a. Sceloporus, Liolaemus, Tropidurus, Uta	Bodenbewohner aus den Trockengebieten Nord-, Mittel- und Südamerikas	5 x 4 x 4	20 - 25	45	1,1 - 1,x (3-5 - 7-8)	
s.o. Liolaemus, Tropidurus	Bodenbewohner aus Gebirgen und südl. Ar-gentinien/Chile	5 x 4 x 4	20 - 25	40	1,1 - 1,x (3-5 - 7-8)	grabfähiges Substrat, zum Teil feucht, Kletter-wände, Stämme, starke nächtliche Abkühlung
Halsbandleguane Crotaphytus	steinige Trockengebiete USA, Mexiko	6 x 4 x 4	30 - 35	50	1,1 - 1,x (8)	Klettermöglichkeiten, Verstecke
Taubleguane, Roll-schwanzleguane u.a. Uma, Callisaurus, Hol-brookia, Leiocephalus	Bodenbewohner aus den Wüstengebieten und Sandregionen Nord-, Mittel- und Südamerikas	6 x 4 x 4	25 - 30	50	(3-5)	grabfähiges Substrat, Verstecke, hohe Lichtintensität
Kleine Baumleguane Urosaurus u.a.	Baumbewohner aus mehr oder weniger trockenen Gebieten	5 x 4 x 6	25 - 30	45	1,1 - 1,x (4-6)	Stämme, Äste, Kletterwände, Verstecke, Substrat zum Teil feucht
Felsenleguane, Stachel-leguane Petrosaurus, Sceloporus	Felsbewohner aus Trok-kengebieten	5 x 4 x 6	25 - 30	50	1,1 - 1,x (8-12)	Kletterwände, Verstecke, Äste, Stämme, hohe Lichtintensität
Kielschwanzleguane, Rollschwanzleguane Tropidurus, Leiocephalus	Bodenbewohner aus feuchten, subtropischen/ tropischen Gebieten	6 x 4 x 4	25 - 30	40	1,x (3-5)	Verstecke, Äste, Stämme, zum Teil feuchtes Substrat
Chile-Chuckwallas Phymaturus	Hochanden zwischen Polsterpflanzen	5 x 4 x 3	20 - 22	35	1,x	feuchte Verstecke, starke Nachtabkühlung

Name **(erreichbare GL)**	**Habitat-ansprüche z.T. Herkunft**	**Gehegegröße für 1,1 (L x B x H) in KRL**	**Grund-temperatur ° C**	**Sonnenplätze lokal ° C**	**soziale Zusammensetzung (Lebenserwartung in Jahre, je nach Größe)**	**Bemerkungen / Besonderheiten**
Malachit-Stachelleguan Sceloporus malachiticus	Baumbewohner aus feuchten Gebirgsregio-nen, Felsbewohner u.a.	5 x 4 x 5 oder 6 x 4 x 4	22 - 25	40	1,x (8-10)	Stämme, Pflanzen, feuchtes Substrat, nächtliche Abkühlung
Madagaskar-Leguane Oplurus spec.	Tropisch/subtropisch, div. Habitate	6 x 4 x 4 oder 6 x 4 x 5	22 - 28	45	1,x (10-12)	je nach Art Stämme, Kletterwände, Verstecke, grabfähiges Substrat
Madagaskar-Leguane Chalarodon		8 x 5 x 3	25 - 30	50	2-4	sandiges, grabfähiges Substrat, hohe Lichtintensität
div. Saumfinger Anolis	Baum-, Busch-, Blattbe-wohner Ausnahme: kontinentale Regen-wald- und Gebirgs-wald-bewohner	6 x 6 x 8	25 - 30 18 - 25	45 35	1,x (5-7) 1,x (10-12)	Kletterwände, Stämme, Äste, Zweige, Pflanzen, feuchtes Substrat
div. Saumfinger Anolis	Bodenbewohner	6 x 8 x 6	23 - 28	45	1,x	Pflanzen, Zweige, feuchtes Substrat
Buntleguane Polychrus	Baum- und Buschbe-wohner	5 x 5 x 6	25 - 30	35	1,x (?) (6-7)	Pflanzen, Zweige, feuchtes Substrat
Krötenechsen Phrynosoma	Halbwüsten südwestl. subtropisches Nordame-rika/Mexiko		25 - 30	45	1,x	Ameisenfresser - Ersatznahrung
AGAMIDAE						
Wasseragamen Physignathus	Baumbewohner, tropi-sche Flußufer	mind. 4 x 3 x 5 oder 5 x 3 x 4	25 - 30	45	1,x (15-18)	geheiztes Wasserbecken, ½ der Kletteräste dicker als Körper, feuchtes Substrat
Segelechsen Hydrosaurus	Baumbewohner, tropische Flußufer	mind. 4 x 3 x 5 oder 5 x 3 x 4	25 - 30	45	1,x (15-18)	geheiztes Wasserbecken, ½ der Kletteräste dicker als Körper, feuchtes Substrat
Sieleragamen u. a. Agama agama und Ver-wandte	tropisch/tropisch feucht	5 x 3 x 4	25 - 30	45	1,x (6 - 10)	Wände und Stämme zum Klettern, hohe Lichtintensität
Hardune Stellio [spec.]	mediterran subtropisch, trocken	5 x 3 x 4	20 - 27	45	1,x (8-10)	Wände und Aufbauten zum Klettern

Name **(erreichbare GL)**	**Habitat-ansprüche z.T. Herkunft**	**Gehegegröße für 1,1 (L x B x H) in KRL**	**Grund-temperatur ° C**	**Sonnenplätze lokal ° C**	**soziale Zusammensetzung (Lebenserwartung in Jahre, je nach Größe)**	**Bemerkungen / Besonderheiten**
Dornschwanzagamen Uromastyx	trocken/heiß	5 x 4 x 3	25 - 30	50	1,1 - 1,x (15-20)	Höhlen, hohe Lichtintensität, grabfähiges Substrat
Bartagamen Pogona/ Amphibolurus	trocken heiß	5 x 4 x 3	25 - 30	50	1,x (10)	Höhlen, Kletterbäume, Aufbauten
Taubagamen Ctenophorus, Tympanocryptis u.a.	trocken heiß	5 x 4 x 4	25 - 30	50	1,1 - 1,x (4-7)	grabfähiges Substrat
Bergagamen Japalura	subtropisch Boden- und Baumbe-wohner	5 x 4 x 5	25 - 30	45	1,1 - 1,x	Verstecke, Klettermöglichkeiten, Bepflanzung, nächtliche Abkühlung
Blutsaugeragamen und Winkelkopfagamen Calotes und Gonocepha-lus	Busch- und Baum-bewohner, tropisch	5 x 4 x 5	22 - 28	45	1,1 - 1,x	Kletteräste und Wände, Bepflanzung
Flugdrachen Draco	Baumbewohner, tropisch feucht		25 - 30	45	1,1 - 1,x	
Schmetterlingsagamen Leiolepis	Bodenbewohner, offene Stellen in tropi-schen Regionen	5 x 4 x 3	25 - 30	45	1,1 - 1,x (10)	grabfähiges Substrat
Krötenkopfagamen Phrynocephalus	Wüstengebiete Vorder- und Zentralasien	5 x 5 x 3	25 - 30	55	1,1 - x,x (1,5 - 6)	grabfähiges Substrat, hohe Lichtintensität, nächtli-che Abkühlung auf 10-15° C
LACERTIDAE						
div. Eidechsen Lacerta Podarcis Gallotia	mediterran gemäßigt, trocken	6 x 4 x 4	23 - 28	45	1,1 - 1,x (6-7 - 10-12)	Verstecke, Kletterwände und Äste
Kielechsen, Algyroides, Kaukasuseidechsen, Lacerta saxicola-komplex	mediterran gemäßigt, mäßig feucht	6 x 4 x 4	18 - 25	40	(1),x (10-12)	zum Teil feuchtes Substrat

Name **(erreichbare GL)**	**Habitat-ansprüche z.T. Herkunft**	**Gehegegröße für 1,1 (L x B x H) in KRL**	**Grund-temperatur ° C**	**Sonnenplätze lokal ° C**	**soziale Zusammensetzung (Lebenserwartung in Jahre, je nach Größe)**	**Bemerkungen / Besonderheiten**
Schlangenaugen Ophisops Wüstenrenner Eremias Fransenfinger Acanthodactylus	mediterran, trocken	6 x 4 x 3	25 - 30	45	1,x (4-5)	grabfähiges Substrat
ANGUIDAE						
Blindschleiche Anguis fragilis	gemäßigt, feucht	6 x 3 x 2	18 - 25	35	(15-20)	zum Teil feuchtes Substrat, Verstecke
Scheltopusik u.a. Ophisaurus	mediterran	6 x 3 x 2	25	40	1,x (15-20)	Verstecke, je nach Art feuchtes Substrat
Krokodilschleichen Gerrhonotus Barisia u.a.	gemäßigt subtropisch	6 x 3 x 3	18 - 25	35	1,x (15-20)	Verstecke, zum Teil feuchtes Substrat, zum Teil Klettermöglichkeiten
XENOSAURIDAE						
Krokodilhöckerechse Shinisaurus crocodilurus	Bachrandbewohner, südl. China	6 x 4 x 4, davon ½ Wasser	20 - 25	35	1,1 (12-15)	Verstecke unter Wasser und an Land, Klettermöglichkeiten, zum Teil feuchtes Substrat
SCINCIDAE						
Blauzungen Tiliqua	subtropisch/tropisch, hauptsächlich Trockengebiete	6 x 4 x 3	25 - 30	40	zum Teil sehr unverträglich, mitunter Einzelhaltung (20)	Verstecke, davon eines feucht
Schneckenskink Tiliqua gerrardii	Baumbewohner, tropisch	4 x 3 x 6, 4 x 4 x 5	25 - 30	40	1,x (15)	hohe Luftfeuchtigkeit, feuchtes Substrat, Schneckenfresser - Ersatznahrung
Tannenzapfenechse Trachydosaurus rugosus	subtropische Trockengebiete	6 x 4 x 3	22 - 28	40	x,x (25)	Verstecke, davon eines feucht
Stachelskinke Egernia	subtropisch, trocken	6 x 4 x 3	25 - 30	45	1,x (15-20)	Verstecke, Kletterwände, Äste

Name **(erreichbare GL)**	**Habitat-ansprüche z.T. Herkunft**	**Gehegegröße für 1,1 (L x B x H) in KRL**	**Grund-temperatur ° C**	**Sonnenplätze lokal ° C**	**soziale Zusammensetzung (Lebenserwartung in Jahre, je nach Größe)**	**Bemerkungen / Besonderheiten**
Salomonen-Wickel-schwanzskink Corucia zebrata	tropischer Baumbewoh-ner	4 x 3 x 5 oder 5 x 3 x 4	25 - 30	40	1,1,x (20)	Baumhöhlen, Verstecke, feuchtes Substrat, dicke Kletteräste ½ dicker als Durchmesser der Tiere
div. Glattechsen Mabuya	Bodenbewohner	6 x 4 x 3	23 - 28	45	1,1 - 1,x (7-8)	Verstecke, ein feuchtes Versteck
div. Glattechsen Mabuya	Baum- und Felsbewohner	4 x 4 x 5 4 x 3 x 6	23 - 28	45	1,1 - 1,x (7-8)	Verstecke, Kletterwände und Äste, Substrat zum Teil feucht
Berberskink u.a. Eumeces algeriensis und Verwandte	mediterrane und vorder-asiatische Trockengebiete	6 x 4 x 3	23 - 28	45	1,1 (15-20)	Verstecke
Skinke nordamerikanische Eu-meces	subtropisch, gemäßigt	5 x 4 x 3	25 - 28	45	1,1 - 1,x (8-10)	Verstecke, zum Teil feuchtes Substrat
Erzschleiche u.a. Chalcides und Scincus	mediterrane und subtro-pische Trocken-gebiete und Wüsten	5 x 4 x 3	25 - 28	45	1,1 - x,x (8-10)	obligat: grabfähiges Substrat
Smaragdskinke Dasia	tropisch feucht	4 x 4 x 5	25 - 28	40	1,1 - 1,x	Stämme, feuchtes Substrat, Kletterwände, Ver-stecke
andere Skinke		4 x 4 x 5 oder 5 x 4 x 4				je nach Herkunft mehr oder weniger trockenes oder feuchtes Substrat, Verstecke, Kletterwände, Stämme
GECKONIDAE						
nachtaktive Arten Mauergeckos Tarentola z.T. Diplodactylus Oedura Dickschwanzgeckos	kletternd, aus Trockengebieten	6 x 6 x 8	22 - 28	35	1,1 - 1,x (8-10)	Kletterwände, Verstecke

Name **(erreichbare GL)**	**Habitat-ansprüche z.T. Herkunft**	**Gehegegröße für 1,1 (L x B x H) in KRL**	**Grund-temperatur ° C**	**Sonnenplätze lokal ° C**	**soziale Zusammensetzung (Lebenserwartung in Jahre, je nach Größe)**	**Bemerkungen / Besonderheiten**
nachtaktive Arten Leopardgecko Krallengecko Knopfschwanzgeckos Eublepharis, Coleonyx, Nephrurus, Diplodactylus	Bodenbewohner, aus Trockengebieten	4 x 3 x 2	22 - 28	35	1,1 - 1,x (15-20)	grabfähiges Substrat, Verstecke, ein feuchtes Versteck
nachtaktive Arten Pazifikgeckos Halbfingergeckos Gehyra Hemidactylus Ausnahmen: Gecko Uroplates Rhacodactylus	kletternd, aus Feuchtgebieten	6 x 6 x 8	25 - 28 20 - 25 20 - 25	35 30 30	1,1 - 1,x (6-8) 1,x (15) 1,1 (15) 1,1 (25)	feuchtes Substrat, Kletterwände, Stämme, Verstecke
nachtaktive Arten Nactus z. T. Paroedura	Bodenbewohner, aus Feuchtgebieten (tropisch)	4 x 3 x 2	20 - 25	35	1,1 - 1,x (6-8)	grabfähiges Substrat, Verstecke
tagaktive Arten Phelsuma Lygodactylus Gonatodes	Baum-, Busch-, Pflanzenbewohner	6 x 6 x 8	25 - 30	40	1,1 - x,x (10-12)	Pflanzen, Kletteräste, Verstecke, feuchtes Substrat
Quedenfeldtia, Ptyodactylus	Felsbewohner, tagaktiv, subtropisch trocken	6 x 6 x 8	20 - 30	40	1,1 - 1,x (6-10)	Kletterwände, Verstecke, "Fels"aufbauten
CORDYLIDAE						

Name (erreichbare GL)	Habitat- ansprüche z.T. Herkunft	Gehegegröße für 1,1 (L x B x H) in KRL	Grund- temperatur ° C	Sonnenplätze lokal ° C	soziale Zusammensetzung (Lebenserwartung in Jahre, je nach Größe)	Bemerkungen / Besonderheiten
Gürtelschweife, Plattgürtelechsen Pseudocordylus Cordylus Platysaurus Ausnahme: Riesengürtelschweif Cordylus giganteus	Fels- und Baumbewohner, tropisch/subtropisch, Ost- und Südafrika hochgelegene Grasstep-pen in Südafrika	5 x 3 x 4 5 x 3 x 3	22 - 28 20 - 25	45 35	1,x (12-15) x,x (25)	Verstecke, Kletterwände grabfähiges Substrat, bauen Höhlen
Schildechsen Gerrhosaurus und Zonosaurus	tropisch und subtropisch, trocken (- feucht)	5 x 3 x 4	25 - 28	45	1,1 - 1,x (10-15)	Verstecke, Klettermöglichkeiten
VARANIDAE						
Varanus baumbewohnend tropisch z.B. Pazifikwaran, Smaragdwaran u.a. Varanus indicus, V. prasinus (bis 140 cm)	tropische Regenwälder und Magrovenwälder	5 x 2 x 4 oder 4 x 2 x 5	25 - 30	45	Baumbewohner meist einzeln, sonst 1,1 bis 1,x	hohe Luftfeuchtigkeit, Verstecke, Klettermöglichkeiten
Varanus baumbewohnend subtropisch z.B. Buntwaran V. varius (bis 200 cm)	subtropische Regenwälder bis Trockenwälder	5 x 2 x 4 oder 4 x 2 x 5	25 - 30	45	Baumbewohner meist einzeln, sonst 1,1 bis 1,x	Verstecke, Klettermöglichkeiten

Name **(erreichbare GL)**	**Habitat-ansprüche z.T. Herkunft**	**Gehegegröße für 1,1 (L x B x H) in KRL**	**Grund-temperatur ° C**	**Sonnenplätze lokal ° C**	**soziale Zusammensetzung (Lebenserwartung in Jahre, je nach Größe)**	**Bemerkungen / Besonderheiten**
Varanus bodenbewohnende Tiere aus Wüsten und Halbwüsten Wüstenwaran, Gouldswaran, Austr. Riesenwaran Varanus griseus, Varanus flavirufus, Varanus giganteus (je nach Art bis 180 cm)	je nach Art afrikanische, arabische, zentralasiatische bis indische Trokken-gebiete, Australien	5 x 2 x 2	25 - 30	45	1,1 bis 1,x	Verstecke, Klettermöglichkeiten, grabfähiges Substrat
Varanus bodenbewohnende Tiere aus tropischen Gebieten z.B. Bengalenwaran Varanus bengalensis (bis 180 cm)	Afrika, Südostasien	5 x 2 x 2	25 - 30	45	1,1 bis 1,x	Verstecke, hohe Luftfeuchtigkeit, Klettermöglichkeiten
Bindenwaran, Mertens Wasserwaran Varanus salvator Varanus mertensi (bis 200 cm)	Südasien und Südostasien und Nordaustralien, an Gewässer gebunden	5 x 2 x 2	25 - 30	45	1,1 bis 1,x	hohe Luftfeuchtigkeit, Verstecke, Klettermöglichkeiten, zusätzlich großes geheiztes Wasserbecken
HELODERMATIDAE						
Krustenechse Heloderma suspectum (50 cm)	Sonorawüste in Bereichen mit höherer Feuchtigkeit	4 x 3 x 2	20 - 28	35	1,x	obligat: Verstecke mit feuchtem Substrat giftig
Mex. Krustenechse Heloderma horridum (70 cm)	subtropische bis tropische Dornbusch- und Trockenwälder von Mexiko bis Guatemala, semiarboricol	4 x 3 x 3	20 - 28	35	1,x	obligat: Verstecke mit feuchtem Substrat und Klettermöglichkeiten aus dicken Stämmen und Ästen giftig

Name (erreichbare GL)	Habitat-ansprüche z.T. Herkunft	Gehegegröße für 1,1 (L x B x H) in KRL	Grund-temperatur ° C	Sonnenplätze lokal ° C	soziale Zusammensetzung (Lebenserwartung in Jahre, je nach Größe)	Bemerkungen / Besonderheiten
TEIIDAE						
Rennechsen Ameiva und Cnemido-phorus	tropisch feucht bis sub-tropisch trocken, Wüsten	7 x 4 x 3	25 - 30	50	1,1 - 1,x (3-5)	grabfähiges Substrat
div. Tejus Tupinambis	tropisch feucht bis sub-tropisch trocken	5 x 3 x 3	25 - 30	45	1,1 - 1,x (10-12)	Verstecke, Klettermöglichkeiten
div. Tejus Callopistes, Tejovaranus	steinige Wüsten und Steppengebiete	7 x 4 x 3	25 - 30	45	1,1 - 1,x	grabfähiges Substrat, Verstecke

3. Mindestanforderungen an die Haltung von Krokodilen

Die meisten Krokodile sind für die Haltung durch Privatpersonen wenig geeignet, da sie sehr groß werden und ein Alter von 40 bis über 100 Jahre erreichen. Sie müssen sowohl über einen großen Wasserteil als auch einen entsprechend großen Landteil verfügen. Da sie zumindest zeitweilig auch gegen Artgenossen unverträglich sein können, muß eine Absperrmöglichkeit vorhanden sein. Eine Haltung sollte nur genehmigt werden, wenn entsprechende Anlagen auch für große Tiere vorhanden sind, da eine spätere Unterbringung bei anderen Haltern, wenn die Tiere zu groß werden, nicht möglich ist.

Pro zusätzlichem Tier: 20 % mehr Wasserfläche + 10 % mehr Landfläche. Unabhängig vom Ergebnis der Berechnungen wird die Mindesthöhe aus praktischen Erwägungen auf 2 m beschränkt. Die Maße der Grundfläche, bezogen auf die KRL sind Empfehlungen aber keine Festlegungen für die Flächengestaltung, die auch anders sinnvoll sein kann, z. B. Gliederung in zwei Landteile.

Wegen der großen Schwierigkeiten einer anderweitigen Unterbringung ist bei sehr großen Exemplaren großwerdender Krokodile die derzeitige Unterbringung zu dulden, auch wenn die Anforderungen im Hinblick auf die Gehegedimensionen nicht erfüllt werden. In diese Anlage dürfen jedoch keine weiteren Tiere gesetzt werden. Diese Duldung gilt nicht für Wanderausstellungen.

Name	**Habitat-ansprüche**	**Gehegegröße für 1,1 (L x B x H) KRL**	**Grund-temperatur ° C**	**Sonnenplätze lokal ° C**	**soziale Zusammensetzung (Lebenserwartung in Jahren, je nach Größe)**	**Bemerkungen / Besonderheiten**
KROKODILE						
alle Arten	tropische und subtropische Gewässer und Ufer	4 x 3 Landteil (L x B) und 5 x 4 x 0,3 Was-	Luft und Wasser 25 - 30	Landteil 40	1,1 - 1,x 40 - > 100	zum Teil Verstecke, räumliche Gliederung, Sichtblenden

		serteil				

4. Mindestanforderungen an die Haltung von Schlangen

Gegenwärtig sind etwa 2500 Schlangenarten in etwa 430 Gattungen bekannt. Sie sind trotz ihrer scheinbaren morphologischen Einheitlichkeit vor allem hinsichtlich ihrer Lebensräume und Lebensweise sehr verschiedenartig. Die Kenntnis der Herkunftsbiotope und der artspezifischen Verhaltensweise sind daher für die Beurteilung einer Schlangenhaltung im Terrarium von grundlegender Bedeutung. Die kurzen Biotopcharakterisierungen in der Tabelle sollen dazu Informationen geben, können aber in vielen Fällen die Benutzung der reichlich vorhandenen terraristischen Spezialliteratur zur weiteren Information nicht ersetzen.

Riesenschlangen sind beispielsweise wenig bewegungsaktive Lauerräuber oder Stöberer, die mögliche Aufenthalte ihrer Beutetiere untersuchen. Ihr Raumbedarf ist daher im Verhältnis zu ihrer Größe relativ gering. Dies trifft auch auf viele Arten der Vipern und Grubenottern zu. Durch ein gut strukturiertes Terrarium kann oft eine vielleicht etwas klein erscheinende Grundfläche kompensiert werden. Dagegen sind viele tagaktive Nattern und Giftnattern sehr bewegungsfreudige Schlangen, die als aktive Jäger und Augentiere schnell reagieren können. Andere Arten dieser Familien führen jedoch ebenfalls eine eher träge Lebensweise. Solche Unterschiede sind in der Tabelle bei den Angaben zu den Terrarienabmessungen berücksichtigt worden.

Die Maße sind auf die gesamte Körperlänge (Kopf bis Schwanzspitze) bezogen. Sie sind lediglich Richtwerte, die im speziellen Fall durchaus um ca. 10 % unterschritten werden können. Sie gelten in der Regel für maximal zwei etwa gleichgroße Tiere. Für jedes weitere Tier sind etwa 20 % des Terrarium-Volumens unter Beibehaltung der geforderten Terrarienproportionen zuzugeben. Unabhängig vom Ergebnis der Maßberechnungen wird die Maximalhöhe der Schlangenterrarien auf 2,0 m begrenzt.

Zur Aufzucht von Jungschlangen können Kleinbehälter erforderlich sein, deren Abmessungen die geforderten Maße erheblich unterschreiten. Das gleiche gilt für Behälter, in denen die Schlangen zur Trocken- und Winterruhe untergebracht werden sollen.

Die Beleuchtungsdauer der Terrarien für die vorwiegend aus den Tropen stammenden Arten sollte täglich etwa 12 Stunden betragen. Die angegebenen Temperaturbereiche sind nicht als absolut starre Größen anzusehen, sondern sollen lediglich den ungefähren Rahmen abstecken. Die in der Tabelle genannten Tagestemperaturen können z.T. über Bodenheizungen realisiert werden, was häufig als optimale Lösung anzusehen ist.

Im Terrarium sind stets Unterschlupfe oder Versteckmöglichkeiten, die je nach Art und Größe der Schlangen sehr vielgestaltig sein können, vorzusehen. Viele Schlangen lieben es, zusammengeringelt mit seitlichem und meist auch mit Rückenkontakt zur Umgebung zu ruhen. Zu beachten ist auch, daß Schlangen, die in der Natur kaum klettern, im Terrarium gern auf Äste kriechen. Solche Klettermöglichkeiten sind daher in der Regel, außer bei überwiegend subterrestrisch lebenden Arten, vorzusehen, auch wenn dies in der Tabelle nicht ausdrücklich vermerkt ist.

Schlangen sind ausnahmslos carnivor und leben meist räuberisch, d. h. sie jagen lebende Beutetiere. Häufig wird das Jagdverhalten erst durch deren Bewegungen ausgelöst. Im Terrarium gelingt es daher oft nicht, Schlangen an tote Futtertiere zu gewöhnen. In solchen Fällen gehört das Verfüttern lebender Beutetiere zu einer artgemäßen Schlangenhaltung. Dies gilt insbesondere für Giftschlangen, denn beim Tötungsbiß werden auch Enzyme injiziert, die für eine optimale Verdauung erforderlich sind.

Fam. Typhlopidae, Blindschlangen

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/Besonderheiten
Typhlops (Wurmschlangen)	in verschiedensten Biotopen der Tropen und Subtropen, subterrestrisch	1,5 x 0,5 x 0,5	26 - 30, nachts geringe Abkühlung	für Arten aus Trockenhabitaten 28 - 33	hoher Bodengrund (mind. 20 cm) mit guter Drainage, Steinplatten; wöchentlich vorsichtiges Bewässern, damit die Schlangen trinken können

Fam. Aniliidae, Rollschlangen

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/Besonderheiten
Cylindrophis (Walzenschlangen)	tropische Regen- und Bergregenwälder, auch Reisfelder, subterrestrisch bis terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	-	feuchtes Regenwaldterrarium mit großem Wasserbecken und Wühlmöglichkeit
Anilius (Korallen-Rollschlangen)	tropische Regen- und Trockenwälder, subterrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	-	hoher Bodengrund (15 - 20 cm), kleines Badebecken, nachtaktiv

Fam. Acrochordidae, Warzenschlangen

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/Besonderheiten
Acrochordus (Javanische Warzenschlangen), Chersydrus (Indische Warzenschlangen)	tropische Küstengewässer, aquatisch	1,0 x 0,5 x 0,5	24 - 28	-	Brackwasseraquarium mit Versteckplätzen; für Jungschlangen kleiner Landteil; mehr oder weniger nachtaktiv

Fam. Boidae, Riesenschlangen

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Acrantophis (Madagaskar-Boas)	*A. dumerili* Regenwaldgebiete, *A. madagascariensis* trockenere Waldgebiete, semiarboricol bis terrestrisch	unter 1,5 m: 1,0 x 0,5 x 0,75 über 1,5 m: 0,75 x 0, 5 x 0,75	28 - 30, nachts Abkühlung um 2 - 4	30 - 35	geräumiges Badebecken, Kletteräste; dämmerungsaktiv
Boa (Amerikanische Boas) über 4 m	Trocken-, Regen- und Bergregenwälder (Unterarten!) semiarboricol	unter 1,5 m: 1,0 x 0,5 x 0,75 über 1,5 m: 0,75 x 0, 5 x 0,75	20 - 30, nachts Abkühlung auf 20 - 22	30 - 35	Badebecken, Kletteräste; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Calabaria (Erdpythons)	tropische Wälder und Savannen, subterrestrisch bis terrestrisch	0,75 x 0,5 x 0,5	28 - 32, nachts Abkühlung um ca. 5	-	tiefer, weicher Bodengrund (10 - 15 cm) Badebecken; nachtaktiv
Candoia (Pazifik-Boas)	feuchte Tropenwälder, semiarboricol bis terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,75	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	30 - 35	Badebecken, Kletteräste
Chondropython (Baumpythons)	tropischer Regenwald, arboricol	0,75 x 0,5 x 1,5	25 - 32, nachts Abkühlung auf 22 - 23	30 - 35	hohe Luftfeuchtigkeit (70 - 100 %), robuste Bepflanzung, Badebecken

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Corallus (Hundskopfschlinger)	tropische Regenwälder, arboricol bis semiarboricol	0,75 x 0,5 x 1,5	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	30 - 35	hohe Luftfeuchtigkeit (70 - 100 %), robuste Bepflanzung, Kletteräste, Badebecken, *C. caninus* besonders heikel, nur für Spezialisten geeignet
Epicrates (Schlankboas)	tropische und subtropische lichte Wälder in Gewässernähe, semiarboricol bis terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,75 (*E. angulifer* über 1,5 m 0,75 x 0,5 x 0,75)	25 - 30, nachts Abkühlung auf 22 - 25	30 - 35	Badebecken, Kletteräste; vorwiegend dämmerungsaktiv
Eryx (Sandboas)	tropische, subtropische und mediterrane Steppen und Halbwüsten, subterrestrisch bis terrestrisch	0,75 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 10	35 - 38	Wühlschlangen (tiefer Bodengrund 8 - 15 cm) Trinkgefäß; vorwiegend dämmerungsaktiv
Eunectes (Anakondas) *E. murinus* (Große Anakonda) über 9 m	tropische Regenwälder, subtropische Feuchtwälder an Gewässern, amphibisch	unter 1,5 m: 1,0 x 0,5 x 0,75 über 1,5 m: 0.75 x 0,5 x 0,75 über 2,5 m 0,75 x 0,5 x 0,5	25 - 30, *E. notaeus:* nachts Abkühlung auf 20 - 22	30 - 35	großes Badebecken (50 - 75 % der Bodenfläche)

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge)** **L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht** **°C**	**Lokale Maximaltemperatur** **°C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Liasis (Australische Felsen-pythons)	tropische Regenwälder, häufig in Gewässernähe, einige auch in trockeneren Habitaten, semiarboricol, terrestrisch z. T. auch amphibisch,	0,75 x 0,5 x 0,75	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	30 - 35	Arten aus Regenwäldern hohe Luft-feuchtigkeit von 70 -100 %, Bade-becken (für *L. fuscus* die Hälfte der Fläche), Kletteräste
Lichanura (Rosenboas)	Halbwüsten und trockene Buschlandschaften der Subtropen, terrestrisch	0,75 x 0,5 x 0,75	20 - 26, nachts geringe Abkühlung	28 - 30	Kletteräste, kleines Badebecken, vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Loxocemus (Spitzkopfpythons)	subtropische und tropische Waldgebiete, subterrestrisch bis terre-strisch	0,75 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	feuchter, lockerer Bodengrund, Trinkgefäß
Morelia (Rauten- und Amethyst-pythons)	Wälder und Buschland, semiarboricol	unter 2 m 0,75 x 0,5 x 1,0 über 2 m 0,5 x 0,5 x 0,75	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	30 - 35	Badebecken ($^1/_4$ der Bodenfläche), Kletteräste, vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Python (Pythons) P. reticu-latus (Netzpython) über 10 m, *P. molurus* (Tigerpython) und *P. sebae* (Felsenpython) 7 -8 m	tropische Wälder und Dschungel, *P. sebae* vor allem in der Savanne, terrestrisch, *P. regius* mehr arboricol	bis 2,5 m 1,0 x 0,5 x 0,75 über 2,5 m 0,75 x 0,5 x 0,5	26- 32, nachts Abkühlung um ca. 5, *P. sebae*: nachts Abkühlung um 10	örtlicher Wärmeplatz durch Bodenheizung oder Strah-lungsquelle 34 -38	starke Kletteräste, großes Badebek-ken ($^1/_3$ bis $^1/_2$ der Bodenfläche), hohe Luftfeuchtigkeit von 70 - 90 %; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Sanzinia (Madagaskar-Hundskopfboas)	tropische Wälder, semiarboricol	0,75 x 0,5 x 0,75	28 -32, nachts Abkülung um ca. 6 - 8	örtlicher Wärmeplatz durch Bodenheizung oder Strah-lungsquelle 34 -38	große Kletteräste, Badebecken ($^1/_4$ der Bodenfläche); vorwiegend dämmerungsaktiv

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Trachyboa (Rauhboas)	tropische Bergregenwälder, in Gewässernähe, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,75	24 -28, nachts Abkühlung um ca. 5	-	Badebecken und Bepflanzung, Nahrungsspezialist (Frösche); dämmerungs- und nachtaktiv
Tropidophis, Ungaliophis (Zwergboas)	subtropische und tropische Wälder und Buschlandschaften, terrestrisch bis semiarboricol	1,0 x 0,5 x 0,75	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	Kletteräste und Badebecken, Substratfeuchtigkeit im Unterschlupf
Fam. Xenopeltidae, Erdschlangen					
Xenopeltis (Regenbogen-Schlangen)	tropische Monsunwälder und Regenwaldrandgebiete, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	-	Feuchtterrarium mit Versteckplätzen und Badebecken; nachtaktiv
Fam. Colubridae, Nattern					
Unterfamilie Boiginae (Trugnattern)					
Ahaetulla (Baumschnüffler)	tropische Regen-, Monsun- und Bergregenwälder, arboricol	1,0 x 0,5 x 1,5	26 - 30	-	hohe Luftfeuchtigkeit (70 - 80 %, tägliches Besprühen), kleines Wasserbecken, Kletteräste mit Bepflanzung, Nahrungsspezialist (Echsen)

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Boiga (Nachtbaumnattern)	tropische Regen- und Berg-regenwälder, Mangro-vesümpfe, arboricol Ausnahme: *B. trigonata* terrestrisch im trockenen Buschland	unter 1,5 m 1,0 x 0,5 x 1,5 über 1,5 0,75 x 0,5 x 1,0 für *B. trigonata* 1,0 x 0,75 x 0,75	26 - 30, nachts geringe Abkühlung; Arten bzw. Tiere aus nördli-chen Verbreitungsgebieten nachts Abkühlung auf 20 - 22; *B trigonata*: tags bis 30, nachts Abkühlung auf 15	nur für B. *trigonata*: 30 - 35	größeres Wasserbecken, Regenwald- und Mangrovebewohner hohe Luft-feuchtigkeit (70 - 90 %, tägliches Besprühen), Kletteräste mit Bepflan-zung; nachtaktiv
Chrysopelea (Schmuckbaumnattern)	tropische Regen- und Monsunwälder, arboricol	1,0 x 0,5 x 1,5	26 - 30, nachts geringe Abkühlung	-	hohe Luftfeuchtigkeit (70 - 90 %), kleines Wasserbecken, heller Son-nenplatz, Kletteräste mit Bepflanzung
Clelia (Mussuranas)	tropische und subtropische Wälder, in Gewässernähe, terrestrisch	1,0 x O,5 x 0,75	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	großes Badebecken; nachtaktiv
Crotaphopeltis (Rotlippenschlangen)	tropisches und subtropi-sches, mehr oder weniger feuchtes Buschland, terrestrisch, *C. degeni* amphibisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	kleines Wasserbecken, für *C. degeni* Badebecken $^{1}/_{3}$ der Bodenfläche; nachtaktiv
Dispholidus (Boomslangs)	Savannen- und Buschland, arboricol bis semiarboricol	1,25 x 0,75 x 1,25	25 - 30. nachts Abkühlung auf 20 - 22	30 - 35	Kletteräste, Trinkgefäß
Erythrolamprus (Falsche Korallenottern)	verschiedene tropische Wälder, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts nur geringe Abkühlung	-	Waldterrarium mit vielen Ver-steckplätzen und zum Wühlen ge-eignetem Bodengrund, Trinkgefäß, Einzelhaltung , da Kannibalismus möglich; nachtaktiv

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Hypsiglena (Nachtschlangen)	subtropische Trockengebiete (Halbwüsten und Steppen, felsige Berghänge, offener Wald), terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	24 -28, nachts Abkühlung auf 18 - 20	-	Trockenterrarium mit Versteckplätzen und Trinkgefäß; nachtaktiv
Imantodes (Riemennattern)	tropische Regen- und Bergregenwälder, arboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	gut bepflanztes Regenwaldterrarium mit hoher Luftfeuchtigkeit, tägliches Besprühen mit lauwarmem Wasser; nachtaktiv
Langaha (Madagaskar-Blattnasennattern)	tropischer Regenwald, terrestrisch bis semiarboricol	1,25 x 0,5 x 1,0	26 - 32, nachts geringe Abkühlung	-	Kletteräste mit Bepflanzung, Wasserbecken; dämmerungs- und nachtaktiv
Leptodeira (Katzenaugennattern)	tropische und subtropische Wälder, arboricol bis semiarboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts nur geringe Abkühlung	-	Badebecken, Kletteräste mit Bepflanzung; z. T. Einzelhaltung erforderlich, da Kannibalismus möglich; nachtaktiv
Oxybelis (Spitznattern)	subtropische und tropische Wälder, Busch- und Kulturland, arboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts Abkühlung um 3 - 5	-	Luftfeuchtigkeit 70 - 90 %, kleines Wasserbecken, Kletteräste mit Bepflanzung
Oxyrhopus (Mondnattern)	tropische Tiefland-Wälder, terrestrisch	1,5 x 0,5 x 0,5	26 - 32, nachts geringe Abkühlung	-	Trinkgefäß; auch nachtaktiv
Phimophis	tropische und subtropische Trockengebiete (Savannen bis Halbwüsten), terrestrisch	1,5 x 0,5 x 0,5	26 - 32, nachts 20 - 25	-	Trinkgefäß; nachtaktiv

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Psammodynastes	tropische Monsun- und Bergregenwälder, semiarboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	gut bepflanztes Waldterrarium mit zahlreichen Kletterästen, Trinkgefäß, tägliches Besprühen mit lauwarmem Wasser
Psammophis (Sandrenn-Nattern)	Trockensavannen, Halbwü-sten und Wüsten, terrestrisch	1,5 x 0,75 x 0,5	26 - 32, nachts Abkühlung auf 15 -22	35 - 38	Trinkgefäß
Sonora	subtropische Trockengebiete (Wüsten und Halbwüsten) terrestrisch bis subterre-strisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung auf 18 - 20	30 - 35	Trockenterrarium mit Trinkgefäß und Versteckplätzen, hoher Bodengrund (mindestens 10 cm); nachtaktiv
Telescopus (Katzennattern)	subtropische und tropische Trockengebiete(Halbwüsten bis Savannen), terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	26 - 23, nachts Abkühlung auf 20 -25	-	Trinkgefäß, Versteckplätze; nachtaktiv
Thelotornis (Vogelnattern)	Savannen- und Galerie-wälder, arboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts Abkühlung auf 20 - 22	30 - 35	Kletteräste mit Bepflanzung, Trink-gefäß
Trimorphodon (Lyranattern)	subtropische lichte Wälder, Steppen- und Wüstenge-biete, terrestrisch	1,0 x 0, 5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung auf 18 - 22	-	Kletteräste, Trinkgefäß; nachtaktiv

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Unterfamilie Colubrinae (Eigentliche Nattern)					
Arizona (Arizona-Nattern)	subtropisch, in offenem Gelände, terrestrisch bis subterrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	24 -28, nachts Abkühlung auf ca. 20	-	Trockenterrarium mit Trinkgefäß, Versteckmöglichkeiten, kühle Überwinterung ist zu empfehlen; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Cemophora (Scharlachnattern)	gemäßigt-subtropische Wälder und Waldränder, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung auf ca. 20	-	Trockenterrarium mit kleinem Badebecken und Versteckmöglichkeiten; nachtaktiv
Coluber (Zornnattern)	vor allem subtropische und mediterrane Trockengebiete verschiedenster Art, einige auch in gemäßigten Klimagebieten, terrestrisch, z. T. auch semiarboricol	1,5 x 0,5 x 0,75	24 -28, nachts 18 - 20	30 - 35	Trockenterrarium mit kleinem Badebecken und Kletterästen; für Arten aus gemäßigten Klimagebieten bzw. höheren Gebirgslagen ist eine kühle Überwinterung zu empfehlen
Dendrelaphis (Bronzenattern)	tropische Monsun-, Regen- und Bergregenwälder, auch Kulturfolger, arboricol	1,0 x 0,5 x 1,5	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	-	gut bepflanztes Regenwaldterrarium mit hoher Luftfeuchtigkeit (70 - 90 %), tägliches Besprühen mit lauwarmem Wasser
Drymarchon (Indigoschlangen)	subtropische und tropische verschiedenste Waldgebiete, semiarboricol	1,25 x 0, 5 x 0,75	25 - 28, nachts Abkühlung um ca. 5	28 - 32	Badebecken, Kletteräste und Versteckmöglichkeiten

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Drymobius (Rennattern)	subtropische und tropische Waldgebiete und Buschlandschaften, in Gewässernähe, terrestrisch	1,5 x 0,5 x 0,75	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	30 - 35	Badebecken und Klettermöglichkeiten, trockene Sonnenplätze
Elaphe (Kletternattern) *E. guttata* (Kornnatter)*	gemäßigte und subtropische Klimagebiete, in unterschiedlichen Biotopen, terrestrisch bis semiarboricol, *E. rufodorsata* amphibisch	1,0 x 0,5 x 1,0	22 - 28, nachts Abkühlung auf 18 - 20	28 - 32	kleines Badebecken und Kletteräste, Sonnenplätze und Versteckmöglichkeiten; für *E. rufodorsata* größeres Wasserbecken; je nach Herkunftsklima ist kühle Überwinterung zu empfehlen; dämmerungs- und nachtaktiv
Goniosoma (Spitzkopfnattern)	tropische Regen-, Monsun- und Mangrovewälder, arboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	-	gut bepflanztes Regenwaldterrarium mit zahlreichen Kletterästen, großes Badebecken, hohe Luftfeuchtigkeit (70 - 100 %), tägliches Besprühen mir lauwarmem Wasser
Lampropeltis (Königsnattern) *L. gettulus* (Kettennatter)*	gemäßigte und subtropische Klimagebiete, in unterschiedlichen Biotopen (Trockengebiete bis Sümpfe), terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	Versteckplätze und Kletteräste, Badebecken; kühle Überwinterung bei 10 - 15 °C ist zu empfehlen; dämmerungs- und nachtaktiv

*) für Anfänger geeignet

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Leptophis (Dünnschlangen)	subtropisch und tropisch, in trockenerem Buschland und Waldgebieten, Bananenplantagen, terrestrisch bis semiarboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	Waldterrarium mit zahlreichen Kletterästen und Bepflanzung, Badebekken
Lytorhynchus (Schnauzennattern)	subtropische Trockengebiete (Wüstenränder, Steppen), terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	28 - 32, nachts Abkühlung auf 18 - 20	-	Trockenterrarium mit Versteckplätzen, Trinkgefäß; dämmerungs- und nachtaktiv
Masticophis (Peitschenschlangen)	subtropische und gemäßigte Klimagebiete in sehr unterschiedlichen Biotopen, terrestrisch	1,5 x 0,5 x 0, 75	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	30 - 35	Trockenterrarium mit einigen Kletterästen, Trinkgefäß; Tiere aus gemäßigten Klimagebieten sollten kühl überwintert werden
Opheodrys (Grasnattern)	gemäßigte und subtropische Klimagebiete (Busch- und Grasland, Gewässerufer, offene Wälder), terrestrisch	1,5 x 0,5 x o,5 *O. aestivus*: 1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	28 - 33	gut bepflanztes Terrarium mit Kletterästen und Badebecken, für *O. aestivus* Wasser:Land = 1:2, trokkene Sonnenplätze
Philothamnus (Grüne Buschschlangen)	tropisch und subtropisch, in Regen-, Galerie- und Flußwäldern, semiaquatisch bis arboricol	1,5 x 0,5 x 1,0	25 -30, nachts geringe Abkühlung	28 - 33	gut bepflanztes Terrarium mit Kletterästen und großem Badebecken (Wasser:Land = 1:2), trockene Sonnenplätze
Phyllorhynchus (Blattnasen-Nattern)	subtropische Wüsten und Halbwüsten, subterrestrisch bis terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	28 -33, nachts Abkühlung auf ca. 20	-	hoher Bodengrund (mindestens 10 cm), Trinkgefäß; nachtaktiv

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Pituophis (Bullennattern)	gemäßigte und subtropische Klimagebiete,(offene Wälder, Steppen und Buschlandschaft), terrestrisch bis semiarboricol	1,0 x 0,5 x 0,75	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	28 - 33	Kletteräste, Versteckmöglichkeiten, Trinkgefäß; kühle Überwinterung ist zu empfehlen
Pseudaspis (Maulwurfsnattern)	tropische und subtropische Trockengebiete (Buschland, Halbwüsten) subterrestrisch bis terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung auf ca. 20	_	Trockenterrarium mit tiefem Bodengrund (mindestens 10 cm); kühle Überwinterung ist zu empfehlen
Pseustes	subtropisches und tropisches Buschland und Waldränder, semiarboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	zahlreiche Kletteräste und kleineres Badebecken
Ptyas (Rattenschlangen)	subtropische und tropische Feuchtgebiete, Regenwaldränder, terrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	30 - 35	Kletteräste, großes Badebecken, trockene Sonnenplätze
Rhinocheilus (Langnasen-Nattern)	subtropisch, in Steppen und Wüsten, subterrestrisch bis terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	Trockenterrarium mit hohem Bodengrund (mindesten 10 cm), Trinkgefäß; dämmerungs- und nachtaktiv
Salvadora (Pflasternasen-Nattern)	subtropisch, in Wüsten und Halbwüsten, terrestrisch bis subterrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	30 - 35	Trockenterrarium mit Trinkgefäß

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Spalerosophis (Diademnattern)	Wüstengebiete, Halbwüsten und Steppenränder, terrestrisch	1,5 x 0,75 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung auf ca. 20	30 - 35	Trockenterrarium mit Trinkgefäß, kühle Überwinterung ist zu empfehlen
Spilotes (Hühnerfresser)	subtropisch bis tropisch, Regen- und Sekundärwälder, Kulturfolger, terrestrisch bis semiarboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts nur geringe Abkühlung	-	großes Badebecken, Klettermöglichkeiten, hohe Luftfeuchtigkeit (70 - 90 %), tägliches Besprühen mit lauwarmem Wasser
Thrasops (Schwarze Baumschlangen)	tropische Regen- und Bergwälder, arboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	-	zahlreiche Kletteräste, robuste Bepflanzung, Badebecken
Zaocys (Rattennattern) über 3 m	tropische trockenere Gebiete in Gewässernähe, terrestrisch bis amphibisch	1,5 x 0,75 x 0,5	25 - 30, nachts nur geringe Ankühlung	30 - 35	großes Badebecken, trockene Sonnenplätze

Unterfamilie Dasypeltinae (Afrikanische Eierschlangen)

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Dasypeltis (Afrikanische Eierschlangen)	subtropische und tropische Trockengebiete (Halbwüsten, Dornbuschsteppen, Savannen und Sekundärwald), terrestrisch bis semiarboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	-	Trinkgefäß, Klettermöglichkeiten; mehr oder weniger nachtaktiv, Nahrungsspezialist (Eier)

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Unterfamilie Dipsadinae (Amerikanische Schneckennattern)					
Dipsas und Sibon (Amerikanische Schnek-kennattern)	tropisch, in Regen- und Bergwäldern, semiarboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	25 - 20, nachts geringe Abkühlung	-	gut bepflanztes Regenwaldterrarium, hohe Luftfeuchtigkeit (70 - 90 %); Nahrungsspezialist (Gehäuseschnecken)
Unterfamilie Homalopsinae (Wassertrugnattern)					
Cerberus (Hundskopf-Wassertrug-nattern)	tropische Küsten und Flußmündungen, in Brack- und Seewasser, aquatisch bis semiaquatisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30	28 - 33 auf dem Sonnenplatz	Brackwasseraquarium mit kleinem Landteil ($^{1}/_{5}$ der Grundfläche) und Kletterästen
Enhydris (Wassertrugnattern)	tropische Süßgewässer, z. T. auch im Brackwasser von Flußmündungen und Mangrovewäldern, aquatisch bis semiaquatisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 -30	28 - 33 auf dem Sonnenplatz	Aquaterrarium mit kleinem Landteil ($^{1}/_{5}$ der Grundfläche)
Erpeton (Fühlerschlangen)	tropische Süßgewässer, aquatisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 27	-	Aquarium mit Bodengrund und Wasserpflanzen (sichere Abdek-kung!), pH-Wert 6,0 - 6,5
Homalopsis (Boa-Wassertrugnattern)	tropische Süßgewässer, auch in Mangrovewäldern, aquatisch bis semiaquatisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30	28 - 35 auf dem Sonnenplatz	Aquaterrarium mit Landteil ($^{1}/_{4}$ der Grundfläche)

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Unterfamilie Lycodontinae (Wolfszahnnattern)					
Boaedon (Hausschlangen), *B. fuliginosus* (Afrikanische Hausschlange)*	subtropische und tropische Savannen, Halbwüsten, Galeriewälder, Kulturlandschaften, terrestrisch, *B. olivaceus*: tropischer Regenwald, amphibisch	1,0 x 0,5 x 0,5	22 - 28, u. a. bei subtropischen Arten nachts Abkühlung um ca. 5	-	Trockenterrarium mit Trinkgefäß und Versteckmöglichkeiten, für *B. olivaceus* Aquaterrarium mit trockenem Landteil; dämmerungs- und nachtaktiv
Dinodon (Großzahn-Nattern)	subtropische pflanzenreiche Feuchtgebiete, terrestrisch bis semiaquatisch	1,0 x 0,5 x 0,5	24 -28, nachts Abkühlung auf 18 - 20	-	Feuchtterarrium mit großem Badebecken; nachtaktiv
Farancia (Schlammnattern)	subtropisch und gemäßigtwarme Feuchtgebiete, Sümpfe, Tümpel, Teiche, amphibisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung auf 18 - 22	-	Aquaterrarium, (Wasser:Land = 2:1); Winterruhe bei 10 - 15 °C ist zu empfehlen; nachtaktiv
Leioheterodon (Madagaskar-Nattern)	tropische Regenwälder, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	26 -30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	mäßig feuchtes Terrarium mit Trokkenplätzen

*) für Anfänger geeignet

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Oligodon (Kukrinattern)	subtropische und tropische Trockengebiete bis Regenwaldrandgebiete, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	26 - 32, für Arten aus Bergregionen und Trockengebieten mit größeren Temperaturschwankungen nachts Abkühlung auf 20 - 25, sonst nachts geringe Abkühlung	-	größeres Trinkgefäß; nachtaktiv

<u>Unterfamilie Natricinae (Wassernattern)</u>

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Amphiesma	subtropische und tropische Regen- und Bergregenwälder, amphibisch bis terrestrisch	1,25 x 0,5 x 0,5	25 - 30, (für *A. vibakari* 20 - 26), nachts Abkühlung um ca. 5	-	Feuchtterrarium mit trockenen Sonnenplätzen und großem Badebecken
Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Carphophis (Wurmnattern)	gemäßigte Klimagebiete, offenes Grasland in Gewässernähe, terrestrisch bis subterrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	24 -28, nachts Abkühlung auf 18 - 20	-	Feuchtterrarium mit lockerem Bodengrund, Trinkgefäß; nachtaktiv
Diadophis (Ringhalsnattern)	gemäßigte und subtropische feuchte Lebensräume, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	22 - 26, nachts geringe Abkühlung	-	Feuchtterrarium mit größerem Wassergefäß und Versteckplätzen, kühle Überwinterung ist zu empfehlen; dämmerungs- und nachtaktiv
Grayia (Afrikanische Wassernattern)	tropisch, an größeren Flüssen und Seen, amphibisch	1,0 x 0,5 x 0,5	24 - 28, nachts geringe Abkühlung	28 -32	Aquaterrarium (Wasser:Land = 2:1), trockene Sonnenplätze

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Helicops (Scheelaugen-Nattern)	in Süßgewässern der Tropen, fast völlig aquatisch	1,25 x 0,5 x 0,5	20 - 30, nachts geringe Abkühlung	25 -33	Aquaterrarium mit kleinem Landteil und Kletterästen
Macropisthodon	tropische Bergregenwälder, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	24 - 28, nachts Abkühlung um ca. 5	25 - 33	bepflanztes Waldterrarium, großes Badebecken; nachtaktiv
Natrix (Eurasische Schwimmnattern), Nerodia (Amerikanische Schwimmnattern), *N. sipedon* (Siegelring-Natter)*	gemäßigte und subtropische bzw. mediterrane Klimagebiete, meist in Feuchtbiotopen und Gewässern, amphibisch	1,25 x 0,5 x 0,5	20 - 28, nachts Abkühlung um ca. 5	25 - 30	Aquaterrarium (Wasser:Land = 1:1), kühle Überwinterung ist zu empfehlen

*) für Anfänger geeignet

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Regina (Königinnen-Nattern)	gemäßigte bis subtropische Klimagebiete, in Sümpfen, in und an den unterschiedlichsten Gewässern, amphibisch bis aquatisch	1,25 x 0,75 x 0,75	20 - 26, nachts geringe Abkühlung	26 - 30	Aquaterrarium (Wasser:Land = 2:1), Kletteräste und trockenwarme Sonnenplätze, kühle Überwinterung
Rhabdophis (Tigernattern)	subtropische bis tropische Feuchtgebiete, Gewässernähe, amphibisch, *Rh. subminiatus* mehr terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	Arten aus tropischen Gebieten: 26 - 30, nachts geringe Abkühlung, Arten aus subtropischen Gebieten: 24 - 30, nachts Abkühlung auf 18 -22	30 - 35	Aquaterrarium (Wasser:Land = 1:1), für *Rh. subminiatus* genügt großes Badebecken, für *Rh. tigrinus* ist Winterruhe empfehlenswert
Sinonatrix (Asiatische Schwimmnattern)	subtropisch und tropisch, in und an Gewässern, amphibisch	1,25 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	Aquaterrarium (Wasser:Land = 1:1) mit trockenen Ruheplätzen
Storeria (Braunschlangen)	gemäßigte bis subtropische Klimagebiete, in verschiedensten Feuchtgebieten, z. T. Kulturfolger (Parks, Friedhöfe) *S dekayi* mehr terrestrisch, *S. occipitomaculata* mehr amphibisch	1,25 x 0,75 x 0,75	20 - 26, nachts geringe Abkühlung	-	Feuchtterrarium, für *S. occipitomaculata* ein größeres Wasserbecken, kühle Überwinterung ist zu empfehlen; nachtaktiv

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Thamnophis (Strumpfbandnattern)*	gemäßigte und subtropische Klimagebiete (Feuchtbiotope, Sümpfe, lichte Wälder, an Gewässern), Kulturfolger, terrestrisch, z. T. auch amphibisch	1,25 x 0,75 x 0,5	22 - 28, nachts geringe Abkühlung	26 - 30	Feuchtterrarium mit großem Badebecken und trockenen Sonnenplätzen, kühle Überwinterung ist zu empfehlen
Xenochrophis	tropisch, in und an Gewässern, amphibisch bis semiaquatisch	1,25 x 0,75 x 0,5	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	-	Aquaterrarium (Wasser:Land = 2:1) mit trockenen Ruheplätzen
<u>Unterfamilie Sibynophinae (Vielzahnnattern)</u>					
Scaphiodontophis (Amerikanische Vielzahnnattern)	tropisch, in Bergregenwäldern, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	24 - 28, nachts Abkühlung um ca. 5	-	Feuchtterrarium mit vielen Versteckmöglichkeiten, Trinkgefäß; nachtaktiv
<u>Unterfamilie Xenodontinae (Ungleichzähnige Nattern)</u>					
Alsophis	subtropische und tropische Sekundärwälder und Buschland, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 28, nachts Abkühlung um ca. 5	28 - 33	Trinkgefäß

*) für Anfänger geeignet

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Conophis	subtropische Trockengebiete bis Halbwüsten, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 -28, nachts Abkühlung auf 20	28 -33	Trinkgefäß
Cyclagras (Brasilianische Glattnattern)	tropische Regen- und Sekundärwälder, Kulturland, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,75	25 - 30, nachts Abkühlung um 5	30 - 35	großes Badebecken
Heterodon (Hakennasen-Nattern)	gemäßigte und subtropische Klimagebiete, in mehr oder weniger offenem, trockenem Gelände, aber auch Marschland und Gewässerufer, terrestrisch bis subterrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung auf 18 - 20	28 - 33	Trockenterrarium mit kleinem Badebecken, mindesten 10 cm tiefer, sandiger Bodengrund zum Wühlen
Leimadophis (Buntnattern)	tropische und subtropische Feuchtgebiete, amphibisch	1,25 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	28 - 33	Aquaterrarium (Wasser:Land = 2:1), Kletteräste, trockene Sonnenplätze
Liophis (Goldbauchnattern)	tropische und subtropische Feuchtgebiete, amphibisch	1,25 x 0,5 x 0,5	25 - 28, nachts Abkühlung auf 20 -22	-	Aquaterrarium (Wasser:Land = 2:1); nachtaktiv
Lystrophis (Südamerikanische Hakennattern)	tropische Waldränder, auch offenes Gelände der Subtropen, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	-	Trinkgefäß; nachtaktiv
Philodryas (Südamerikanische Strauchnattern)	Regen- und Sekundärwälder, arboricol bis semiarboricol	1,0 x o,5 x 1,0	26 - 30, nachts geringe Abkühlung	-	Luftfeuchtigkeit 70 - 90 %, Badebekken, heller Sonnenplatz, Kletteräste mit Bepflanzung

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Xenodon (Haubennattern)	verschiedene tropische und subtropische Wälder in Gewässernähe, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	28 - 33	hohe Luftfeuchtigkeit (bis 100 %), großes Badebecken

Familie Elapidae, Giftnattern

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Acanthophis (Todesottern)	tropische und subtropische Wüstengebiete, Halbwüsten, Buschland, auch feuchte Wälder (sehr anpassungs-fähig), terrestrisch	1,0 x 0,75 x 0,5	28 - 32, nachts Abkühlung um ca. 10	bis 35	äußerst träge Giftnattern (vipernähnlich), Trinkgefäß
Aspidelaps (Schildnasenkobras)	Savannen und Trocken-steppen der Subtropen, subterrestrisch bis terre-strisch	1,0 x o,5 x 0,5	26 - 32, nachts Abkühlung auf 18 - 22	35 - 38	Trinkgefäß; nachtaktiv
Bungarus (Kraits)	subtropische Trockenwälder und tropische Regen- und Bergregenwälder, terrestrisch	1,0 x 0,75 x 0,5	28 - 32, nachts keine oder geringe Abkühlung	-	Trinkgefäß, Versteckplätze, Einzel-haltung, da Kannibalismus möglich; nachtaktiv
Boulengerina (Wasserkobras)	tropische Gewässerufer, amphibisch	1,5 x 0,75 x 0,5	26 - 30, nachts geringe Abkühlung	bis 35	Aquaterrarium mit großem Wasserteil (mindesten die Hälfte der Grundfläche)

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Dendroaspis (Mambas) *D. angusticeps* (Schwarze Mamba) bis 4 m	tropische Regen- und Bergregenwälder, subtropische Galeriewälder (*D. angusticeps*), auch Trockensavanne (*D. polylepis*), arboricol bis semiarboricol, *D. polylepis* mehr terrestrisch	1,0 x 0,75 x 1,0	26 - 30, nachts Abkühlung auf ca. 20, jedoch nicht für Tiere aus tropischen Regenwäldern	bis 35	hohe relative Luftfeuchtigkeit (60 - 90 %), häufiges Besprühen mit lauwarmem Wasser, Bepflanzung und dichtes Astwerk zum Klettern, Trinkgefäß
Hemachatus (Ringhalskobra)	Savannen und Trockensteppen der Subtropen, terrestrisch	1,0 x 0,75 x 0,75	26 -30, nachts Abkühlung auf 18 - 22	35 -38	Badebecken
Maticora (Bauchdrüsenottern)	tropische Wälder und Bergregenwälder, subterrestrisch bis terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	26 - 32, nachts keine Abkühlung	35 - 38	Einzelhaltung, da Kannibalismus möglich; Trinkgefäß; nachtaktiv
Micrurus (Korallenschlangen) auch: Micruroides (Arizona-Korallenottern) Calliophis (Schmuckottern)	tropische Regen- und Bergregenwälder (*M. fulvius* und Micruroides subtropische bis gemäßigte Klimagebiete), subterrestrisch bis terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	26 - 30, nachts keine Abkühlung *M. fulvius* und Micruroides: nachts Abkühlung auf 18 - 20	-	lockerer Bodengrund; Trinkgefäß; Einzelhaltung, da Kannibalismus möglich; für *M. fulvius* und Micruroides ist Winterruhe zu empfehlen; dämmerungs- und nachtaktiv
Naja (Kobras)	Halbwüsten, trockene Buschlandschaften und Savannen der Subtropen und Tropen, auch tropische Regenwälder (*N. melanoleuca*) und Kulturland (*N. naja*), terrestrisch	1,5 x 0,75 x 0,75	26 - 32, nachts kaum Abkühlung bei Tieren aus tropischen Gebieten, bei Tieren aus subtropischen Gebieten nachts Abkühlung um ca. 10	35 - 38	Badebecken

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Ophiophagus (Königskobra) über 5,5 m	tropische Regen- und Bergregenwälder, terrestrisch	unter 2,5 m: 1,25 x 0,75 x 0,75 über 2,5 m: 0,75 x 0,5 x 0,75	28 - 32, nachts geringe Abkühlung	35 - 38	großes Badebecken; Nahrungsspezialist (Schlangen)
Oxyuranus (Taipans)	tropische Wälder und Trockengebiete, terrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,75	26 - 30, nachts geringe Abkühlung	bis 35	Badebecken
Walterinnesia (Wüstenkobras)	Wüsten und Halbwüsten des Vorderen Orients, subterrestrisch bis terrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,5	26 - 30, nachts Abkühlung auf 15 - 20	35 - 38	Trinkgefäß; nachtaktiv

Fam. Hydrophiidae, Seeschlangen

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Laticauda (Plattschwänze)	tropische Küstengewässer, amphibisch	1,5 x 0,75 x 0,75	24 - 26	28 - 30	Meerwasseraquarium mit kleinem Landteil (ca. $^{1}/_{5}$ der Grundfläche), trockene Sonnenplätze
UF Hydrophiinae (Ruderschwanz-Seeschlangen)	tropische und subtropische Küstengewässer, *Pelamis platurus* auch Hochsee, *Hydrophis semperi* im Süßwasser, aquatisch	1,5 x 0,75 x 0,75	24 - 26	-	Meerwasseraquarium, für *Hydrophis semperi* Süßwasseraquarium

Fam. Atractaspididae, Erdvipern

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Atractaspis (Erdvipern)	tropisch und subtropisch, in Wäldern, Savannen und Halbwüsten, subterrestrisch bis terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 -28, bei Arten aus Trockengebieten: nachts Abkühlung um ca. 5	-	hoher, zum Wühlen geeigneter Bodengrund (mindestens 10 - 15 cm) Trinkgefäß; nachtaktiv

Fam. Viperidae, Vipern, Ottern

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Atheris (Buschvipern)	tropische Regen- und Bergregenwälder, Buschland, arboricol	0,5 x 0,5 x 1,0	15 - 28, nachts geringe Abkühlung, bei Arten aus Bergwäldern nachts Abkühlung auf 20	-	gute Bepflanzung und viele Kletteräste, hohe Luftfeuchtigkeit (70 -90 %); vorwiegend nachtaktiv
Azemiops (Fea-Vipern)	tropische Bergregenwälder, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 28, nachts Abkühlung um ca. 5	-	Waldterrarium mit Trinkgefäß
Bitis (Puffottern), große Arten	tropische Wälder (*B. nasicornis*) bzw. Savannen und Buschland (*B. arietans*), terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	*B. gabonica* und *B nasicornis*: 24 - 26 nachts keine Abkühlung, *B. arietans:* 28 - 32, nachts Abkühlung auf ca. 20	nur für *B. arietans:* 30 - 35	für *B. gabonica* und *B. nasicornis* Waldterrarium mit hoher Luftfeuchtigkeit (70 - 100 %), täglich mit lauwarmem Wasser besprühen, Trinkgefäß, für *B. arietans:* Trockenterrarium mit Trinkgefäß; dämmerungs- und nachtaktiv
Bitis (Puffottern), kleine Arten	Wüsten, Halbwüsten, Geröllfelder, Buschland, terrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,5	25 - 28, nachts Abkühlung auf ca. 20	28 - 33	Trockenterrarium mit Trinkgefäß, für *B. caudalis*, *B. cornuta*, *B. peringueyi* lockerer Sandboden; dämmerungs- und nachtaktiv

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Causus (Krötenvipern)	tropische und subtropische Trockengebiete, in Gewässernähe, *C. resimus* in feuchten Lebensräumen, *C. lichtensteini* im Regenwald, terrestrisch, *C. defilippii* auch subterrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5, *C. lichtensteini* nachts nur geringe Abkühlung	-	je nach Art Trocken- bis Feuchtterrarium mit Badebecken, Versteckplätze; nachtaktiv
Cerastes (Afrikanische Hornvipern)	Wüstengebiete, terrestrisch bis semiterrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,5	28 - 32, nachts Abkühlung auf 20	30 - 35	hoher Sandboden (10 -15 cm) mit feuchten Verstecken, Trinkgefäß; vorwiegend nachtaktiv
Daboia (Orientalische Ottern)	subtropische bis tropische Bergsteppen und Steinwüsten (*D. bornmuelleri*, *D. latifii*, *D. lebetina*, *D. mauritanica*, *D. palaestinae*, *D. raddei*, *D. xanthina*), feuchte Wälder, Busch- und Grasland, Regenwaldränder (*D. russelli*), terrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung auf 18 - 20, *D. russelli:* nachts Abkühlung auf 22 - 24	30 - 35	je nach Art Trockenterrarium oder leicht feuchtes Waldterrarium, Trinkgefäß; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Echis (Sandrasselottern)	subtropisch und tropisch, in Trockengebieten (Wüsten, Halbwüsten, Savannen, Waldränder), terrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,5	28 - 32, nachts Abkühlung auf ca. 20	30 - 35	Trockenterrarium mit Verstecken, Trinkgefäß; vorwiegend nachtaktiv
Eristicophis (McMahonvipern)	Sandwüsten, terrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung auf ca. 20	30 -35	feine Sandschicht (ca. 10 cm), Trinkgefäß; nachtaktiv

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Pseudocerastes (Trughornvipern)	steinige Wüsten und Geröll-felder, Halbwüsten, terrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,5	25 - 30, nachts Abkühlung auf ca. 20	30 - 35	Trockenterrarium mit Trinkgefäß; nachtaktiv
Vipera (Europäische Ottern)	gemäßigte, subtropische und mediterrane Klimagebiete, in verschiedenen Lebensräumen (Heide, Moore, Steppen Waldrän-der, Geröllfelder), terrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,5	25 - 28, nachts Abkühlung auf 18 - 20	28 - 33	trockene Sonnenplätze, Trinkgefäß, kühle Überwinterung ist zu empfeh-len; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv

Fam. Crotalidae, Grubenottern

Gattung	Biotopcharakterisierung	Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H	Grundtemperatur Tag/Nacht °C	Lokale Maximaltemperatur °C	Bemerkungen/ Besonderheiten
Bothriechis (Palmenottern)	subtropische und tropische Regen- und Bergregenwäl-der, arboricol	0,75 x 0,5 x 1,25	24 - 26, nachts nur geringe Abkühlung, *B. lateralis*: Tags 20 - 25, nachts Abkühlung auf ca. 15	28 - 30	gut bepflanztes Regenwaldterrarium mit zahlreichen Kletterästen und hoher Luftfeuchtigkeit (70 - 90 %), häufiges Besprühen mit lauwarmem Wasser, Trinkgefäß; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur Temperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Bothrops (Lanzenottern)	in sehr verschiedenen Lebensräumen: tropische Regenwälder (z. B.: *B. asper*, *B. atrox*, *B.carribaeus*, *B. jararacussu*, *B. lanceolatus*), tropische Berg- und Nebelwälder (z. B.: *B. andianus*, *B. microphthalmus*, *B. venezuelensis*) tropische und subtropische Trocken- und Halbtrockenwälder (z. B.: *B. erythromelas*, *B. fonsecai*, *B. jararaca*, *B. neuwiedi*), Savannen und Buschland (z. B.: *B. ammodytoides*, *B. cotiara*, *B. insularis*, *B. itapetiningae*, *B. jararaca*, *B. marajoensis*, *B. moojeni*, *B. neuwiedi*) subtropische und gemäßigt temperierte feuchte Niederungen (z. B.: *B. alternatus*, *B. cotiara*) Wüsten und Halbwüsten (z. B.: *B. barnetti*, *B. roedingeri*) terrestrisch	1,25 x 0,5 x 0,75	24 - 28, nachts Abkühlung um ca. 5 (nicht für Arten aus tropischen Regenwäldern); Gebirgs- und Wüstenarten nachts Abkühlung auf 18	28 - 30 (nicht für Arten aus tropischen Regenwäldern)	je nach Herkunft Trocken-, Feucht- oder Regenwaldterrarium, Versteckplätze, Trinkgefäß; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Bothropsis (Waldottern)	tropische Regen-, Bergregen- und Nebelwälder, arboricol, *B. medusa* und *B. punctata* terrestrisch	0,75 x 0,5 x 1,25 für *B. medusa* und *B. punctata* : 1,0 x 0,5 x 0,75	25 - 28, nachts geringe Abkühlung, *B. alticola* und *B. oligolepis* nachts Abkühlung auf 18 - 20	28 - 33	gut bepflanztes Regenwaldterrarium mit hoher Luftfeuchtigkeit (70 - 90 %), häufiges Besprühen mit lauwarmem Wasser, zahlreiche Kletteräste (nicht bei *B. medusa* und *B punctata*), Trinkgefäß; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Calloselasma (Malaien-Mokassinottern)	lichte Wälder, bergiges Buschland, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	25 - 30, nachts geringe Abkühlung	28 - 33	feuchtes Waldterrarium mit trockenen Ruheplätzen, Trinkgefäß, vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Crotalus (Klapperschlangen)	gemäßigte subtropische und tropische Klimagebiete, in unterschiedlichen, mehr oder weniger trockenen Biotopen, lichte Wälder, Steppen, Stein-, Kakteen- und Sandwüsten, Geröllfelder, Waldränder, terrestrisch	1,25 x 0,5 x 0,75	25 - 28, nachts Abkühlung auf ca. 20, wärmeempfindliche Arten (*C. molossus*, *C. pusillus*, *C. wilardi*) : 22 - 25, nachts Abkühlung auf 16 - 18	28 - 30, jedoch nicht für die nebenstehenden wärmeempfindlichen Arten, für *C. enyo*, *C. pricei*, *C. tigris*: 30 - 32, für *C. cerastes*: bis 35	Trockenterrarium mit Trinkgefäß, Versteckplätze, für *C. durissus*, *C. horridus* etwas feuchter, für *C. cerastes* hoher Sandbodengrund (ca. 10 cm), für Tiere aus gemäßigt temperierten Gebieten und für Gebirgsarten ist kühle Überwinterung zu empfehlen; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Deinagkistrodon (Chinesische Nasenottern)	Bergwälder, terrestrisch	1,25 x 0,75 x 0,5	20 - 25, nachts Abkühlung um ca. 5	-	feuchtes Waldterrarium mit trockenen Ruheplätzen, Trinkgefäß; dämmerungs- und nachtaktiv

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Hypnale (Höckernasenottern)	tropische Wälder und Bergregenwälder, terrestrisch bis semiarboricol	1,25 x 0,75 x 1,0	24 - 28, nachts geringe Abkühlung	-	feuchtes Waldterrarium mit trockenen Sonnenplätzen, Trinkgefäß; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Lachesis (Buschmeister), bis 3,75 m	kühle Regen-, Bergregen- und Nebelwälder mit hohen Niederschlagsmengen, terrestrisch	1,0 x 0,75 x 0,75	18 - 22	-	feuchtes, gut bepflanztes Waldterrarium mit Versteckplatz und Wasserbecken, trockener Ruheplatz, tägliches Besprühen mit lauwarmem Wasser; nachtaktiv
Porthidium (Berg-Grubenottern)	tropische Regen- und Bergregenwälder (*P. hyoprora*, *P nasutum*, *P. nummifer*, *P olmec*), Nebel- und Bergwälder (*P. barbouri*, *P. godmani*, *P. picadoi*), tropische und subtropische saisongrüne Trocken- und Halbtrockenwälder (*P. dunni*, *P. lansbergi*, *P. melanurum*, *P. ophryomegas*, *P. tzotzilorum*, *P. yucatanicum*), terrestrisch	1,25 x 0,5 x 0,75	22 - 26, nachts geringe Abkühlung, für Gebirgsarten und Arten aus Trockenbiotopen: nachts Abkühlung auf 18	28 - 30	je nach Herkunft Regenwald-, Feucht- oder Trockenterrarium, Trinkgefäß, Versteckplätze; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Ophryacus (Mexikanische Hornvipern)	Berg- und Nebelwälder, semiarboricol	1,0 x 0,5 x 1,0	22 - 26, nachts Abkühlung um ca. 5	28 - 30	Kletteräste mit Bepflanzung, Trinkgefäß, Versteckplätze

Gattung	**Biotopcharakterisierung**	**Gehegegröße (bezogen auf Gesamtlänge) L x B x H**	**Grundtemperatur Tag/Nacht °C**	**Lokale Maximaltemperatur °C**	**Bemerkungen/ Besonderheiten**
Sistrurus (Zwergklapperschlangen	gemäßigte und subtropische Gebiete in verschiedensten Lebensräumen (feuchte Wiesen, Waldränder, lichte Wälder) *S. ravus* in Halbwüsten, terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,5	20 - 28, nachts Abkühlung auf 18 - 20	nur für *S. ravus*: 28 - 32	je nach Art und Herkunft Feucht- bis Trockenterrarien, Trinkgefäß; nachtaktiv
Trimeresurus (Bambusottern), bodenbewohnende Arten	tropische Bergregen- und Trockenwälder, Regen-waldrand, Monsunwälder, vorwiegend terrestrisch	1,0 x 0,5 x 0,75	24 - 28, nachts Abkühlung um ca. 5, für montane Arten (*T. monticola*, *T. jerdoni*, *T. strigatus T. malabaricus*): nachts Abkühlung auf 18	28 - 33	feuchtes Waldterrarium mit trockenen Sonnenplätzen, Trinkgefäß, Klettermöglichkeiten; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv
Trimeresurus (Bambusottern), baumbewohnende Arten	tropische Regen- und Berg-regenwälder, Bambus- und Mangrovewälder, vorwiegend arboricol	0,75 x 0,5 x 1,0	25 - 30, nachts Abkühlung um ca. 5	28 - 33	Regenwaldterrarium mit zahlreichen Kletterästen und guter Bepflanzung, Trinkgefäß, tägliches Besprühen mit lauwarmem Wasser, hohe Luftfeuchtigkeit (60 - 80 %, für *T. wagleri* 90 - 100 %), aber keine stickige Luft!; vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv

5. Mindestanforderungen an die Haltung von Schildkröten

Die nachfolgenden Empfehlungen gelten für die Pflege adulter Tiere. Sie sind sinngemäß auf die Aufzucht juveniler Tiere anzuwenden. Diese können jedoch in ihren Ansprüchen teilweise stark von der Pflege adulter Tiere abweichen.

Die Gruppencharakteristik, die Anforderungen an Strahlungswärme, Ernährung, Infrastruktur / Lebensraum, Gruppenzusammensetzung, Terrariengröße und Wasserstand können in einer Tabelle nicht ausführlich wörtlich dargestellt werden. Deshalb werden für die Gruppencharakteristik in Spalte 2 Buchstaben als Symbole verwendet. Deren Bedeutung und Hinweise zu den Spalten 3 bis 7 der Tabelle werden ausführlich in den Legenden 1 bis 6 dargelegt.

Viele Schildkröten werden sehr groß und erreichen bei guter Pflege ein hohes Alter - 25 bis 50 Jahre bei Wasserschildkröten und noch viel mehr bei Landschildkröten. Das sollte bei der Anschaffung von Schildkröten unbedingt bedacht werden.

Die in der Tabelle angegebenen Maße beziehen sich auf die Panzerlänge - PL - oder die Panzerbreite (Stockmaß).

Gattung/Art[1] **(spec.: alle Arten der Gattung)** *** für Anfänger geeignet** **** nur für Spezialisten geeignet** **Zahlen: PL in cm (nur großwerdende Arten)**	**Gruppencharakte-ristik** **s. Legende 1**	**Strahlungs-wärme** **ca. °C** **s. Legende 2**	**Ernährung (vorwiegend)** **s. Legende 3**	**soziale Zusammen-setzung** **s. Legende 4**	**Terrariengröße:** **Länge: PL x vor-gegebene Zahl** **Breite: 1/2 der errechneten Länge** **s. Legende 5**	**Wasserstand: Panzerbreite x vorgegebene Zahl** **s. Legende 6**	**Überwinte-rung**
Carettochelys insculpta Neuguinea Weichschildkröte (40 - 50)	C	keine	vegetarisch/ alles	Paar	5	2	-
Chelodina spec. Austr. Schlangenhalsschildkröten (15 - 50)	E	30	animalisch	Gruppe	5	2	-
Cheloniidae Meeresschildkröten** (bis 100)	C	keine	alles	Gruppe	10 20	2	-
Chelydra serpentina Schnappschildkröte (45)	B	keine	animalisch	einzeln	3	2	eventuell
Chelus fimbriata Fransenschildkröte (50)	-	keine	ausschließlich Fisch	Gruppe	3	2	-
Chersina angulata	H	45	vegetarisch	Paar	8	-	-
Chinemys spec. China-Sumpfschildkröten*	D	30	animalisch	Gruppe	5	2	-

[1] Nomenklatur nach: John B. Iverson „A Revised Checklist with Distribution Maps of the Turtles of the World“, 1992 Richmond, Indiana

Gattung/Art[1] **(spec.: alle Arten der Gattung)** *** für Anfänger geeignet** **** nur für Spezialisten geeignet** **Zahlen: PL in cm (nur großwerdende Arten)**	**Gruppencharakteristik** **s. Legende 1**	**Strahlungswärme** **ca. °C** **s. Legende 2**	**Ernährung (vorwiegend)** **s. Legende 3**	**soziale Zusammensetzung** **s. Legende 4**	**Terrariengröße:** **Länge: PL x vorgegebene Zahl** **Breite: 1/2 der errechneten Länge** **s. Legende 5**	**Wasserstand: Panzerbreite x vorgegebene Zahl** **s. Legende 6**	**Überwinterung**
Chrysemys picta Zierschildkröte**)	D	30	animalisch	Gruppe	5	2	empfehlenswert
Claudius angustatus Großkopf-Schlammschildkröte	A	keine	animalisch	einzeln/ (Gruppe)	3	2	-
Clemmys guttata Tropfenschildkröte**	D	30	animalisch	Paar	4	1	eventuell
insculpta Waldbachschildkröte	F	30	alles	Paar/Gruppe	6	1	eventuell
Cuora amboinensis Amboina-Scharnierschildkröte*	D	30	alles	Paar/Gruppe	4	2	-
flavomarginata Gelbrand-Scharnierschildkröte*	F	30	alles	Gruppe	4	Wasserschale	-
galbinifrons Vietnam-Scharnierschildkröte**	F	30	alles	Paar/Gruppe	4	Wasserschale	-

[1] Nomenklatur nach: John B. Iverson „A Revised Checklist with Distribution Maps of the Turtles of the World“, 1992 Richmond, Indiana

Gattung/Art[1] **(spec.: alle Arten der Gattung)** *** für Anfänger geeignet** **** nur für Spezialisten geeignet** **Zahlen: PL in cm (nur großwerdende Arten)**	**Gruppencharakteristik** **s. Legende 1**	**Strahlungswärme** **ca. °C** **s. Legende 2**	**Ernährung (vorwiegend)** **s. Legende 3**	**soziale Zusammensetzung** **s. Legende 4**	**Terrariengröße:** **Länge: PL x vorgegebene Zahl** **Breite: 1/2 der errechneten Länge** **s. Legende 5**	**Wasserstand: Panzerbreite x vorgegebene Zahl** **s. Legende 6**	**Überwinterung**
Cuora trifasciata Dreistreifen-Scharnierschildkröte	D	30	alles	Paar	4	2	eventuell
Cyclemys dentata Malayische Dornschildkröte*	D	30	animalisch	Gruppe	4	2	-
Dermochelys coriacea Lederschildkröte (200)	wegen ihrer speziellen Ernährung (Quallen) ist die Haltung grundsätzlich abzulehnen						
Elseya spec. Elseya-Schildkröten (20 - 40)*	E	30	animalisch	einzeln/Paar	5	2	-
Emýdura spec. Spitzkopf-Schildkröten*	D/E	30	animalisch	Paar/Gruppe	5	2	-
Emys orbicularis Europäische Sumpfschildkröte	D	30	animalisch	Paar/Gruppe	5	2	empfehlenswert
Geochelone carbonaria Köhlerschildkröte (40)	H/I	45	vegetarisch/ gemischt	Gruppe	8	Wasserschale	-
chilensis Argentinische Landschildkröte**	H	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	-

[1] Nomenklatur nach: John B. Iverson „A Revised Checklist with Distribution Maps of the Turtles of the World“, 1992 Richmond, Indiana

Gattung/Art[1] **(spec.: alle Arten der Gattung)** *** für Anfänger geeignet** **** nur für Spezialisten geeignet** **Zahlen: PL in cm (nur großwerdende Arten)**	**Gruppencharakteristik** **s. Legende 1**	**Strahlungswärme** **ca. °C** **s. Legende 2**	**Ernährung (vorwiegend)** **s. Legende 3**	**soziale Zusammensetzung** **s. Legende 4**	**Terrariengröße:** **<u>Länge</u>: PL x vorgegebene Zahl** **<u>Breite</u>: 1/2 der errechneten Länge** **s. Legende 5**	**Wasserstand: Panzerbreite x vorgegebene Zahl** **s. Legende 6**	**Überwinterung**
<u>Geochelone</u> denticulata Waldschildkröte** (60)	I	45	vegetarisch/ gemischt	Gruppe	8	Wasserschale	-
Geochelone elegans Sternschildkröte**	H	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	-
Geochelone nigra und gigantea Elefanten- und Riesenschildkröte (120)	H	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	-
Geochelone pardalis (40)	H	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	-
Geochelone radiata Strahlenschildkröte (40)	H	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	-
Geochelone sulcata Spornschildkröte (80)	H	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	-
Geoemyda spengleri Zackenerdschildkröte	F	keine	animalisch	einzeln/ Paar	4	Wasserschale	-
Graptemys spec. Höckerschildkröten	D	30	animalisch	Gruppe	5	2	eventuell

---

[1] Nomenklatur nach: John B. Iverson „A Revised Checklist with Distribution Maps of the Turtles of the World“, 1992 Richmond, Indiana

Gattung/Art[1] **(spec.: alle Arten der Gattung)** *** für Anfänger geeignet** **** nur für Spezialisten geeignet** **Zahlen: PL in cm (nur großwerdende Arten)**	**Gruppen-charakteristik** **s. Legende 1**	**Strahlungs-wärme** **ca. °C** **s. Legende 2**	**Ernährung (vorwiegend)** **s. Legende 3**	**soziale Zusammen-setzung** **s. Legende 4**	**Terrariengröße:** **Länge: PL x vor-gegebene Zahl** **Breite: 1/2 der errechneten Länge** **s. Legende 5**	**Wasserstand: Panzerbreite x vorgegebene Zahl** **s. Legende 6**	**Überwinte-rung**
Homopus spec.**	H	45	vegetarisch	Gruppe	4	-	-
Indotestudo elongata Gelbkopf-Landschildkröte	H/I	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	-
Kachuga spec. Asiatische Dachschildkröten	D	30	alles	Gruppe	5	2	-
Kinixys spec. Gelenkschildkröten**	H/I	45	alles	Gruppe	8	Wasserschale	-
Kinosternon spec. (inkl.Sternotherus) Schlammschildkröten*	A	-	animalisch	einzeln/ Gruppe	3	2	-
Macroclemys temminckii Geierschildkröte (60)	B	keine	animalisch	einzeln	3	2	eventuell
Malacochersus tornieri Spaltenschildkröte**	H/ Spalten als Versteck erforderlich	30	vegetarisch	Paar	3	-	-
Manouria spec. Indische Landschildkröten** (60)	I	30	vegetarisch	Gruppe	6	Wasserschale	-

[1] Nomenklatur nach: John B. Iverson „A Revised Checklist with Distribution Maps of the Turtles of the World“, 1992 Richmond, Indiana

Gattung/Art[1] (spec.: alle Arten der Gattung) * für Anfänger geeignet ** nur für Spezialisten geeignet Zahlen: PL in cm (nur großwerdende Arten)	Gruppen-charakteristik s. Legende 1	Strahlungs-wärme ca. °C s. Legende 2	Ernährung (vorwiegend) s. Legende 3	soziale Zusammen-setzung s. Legende 4	Terrariengröße: Länge: PL x vor-gegebene Zahl Breite: $^{1}/_{2}$ der errechneten Länge s. Legende 5	Wasserstand: Panzerbreite x vorgegebene Zahl s. Legende 6	Überwinte-rung
Mauremys spec. Altwelt-Wasserschildkröten*	D	30	animalisch	Paar/Gruppe	5	2	eventuell
Melanochelys spec. Dunkle Erdschildkröten	D	30	animalisch	Gruppe	4	2	-
Ocadia sinensis Chinesische Streifenschildkröte	D	30	animalisch	Gruppe	5	2	-
Pelusios spec. Klappbrust-Pelomedusenschildkr.*	E	30	animalisch	einzeln/ Gruppe	4	2	-
Phrynops spec. Froschkopf-Schildkröten (20 - 50)*	E	30	animalisch	einzeln/ Gruppe	5	2	-
Platemys spec. inkl. Acanthochelys Plattschildkröten	D	30	animalisch	Paar/ Gruppe	4	2	-
Platysternon megacephalum Großkopfschildkröte	A	30	animalisch	einzeln	3	1	-
Podocnemis spec. Schienenschildkröten** (25 - 80)	D/E	30	alles	einzeln/ Paar Gruppe	5	2	-
Psammobates spec.**	H	45	vegetarisch	Gruppe	4	-	-

[1] Nomenklatur nach: John B. Iverson „A Revised Checklist with Distribution Maps of the Turtles of the World“, 1992 Richmond, Indiana

Gattung/Art[1] **(spec.: alle Arten der Gattung)** *** für Anfänger geeignet** **** nur für Spezialisten geeignet** **Zahlen: PL in cm (nur großwerdende Arten)**	**Gruppen-charakteristik** **s. Legende 1**	**Strahlungs-wärme** **ca. °C** **s. Legende 2**	**Ernährung (vorwiegend)** **s. Legende 3**	**soziale Zusammen-setzung** **s. Legende 4**	**Terrariengröße:** **Länge: PL x vor-gegebene Zahl** **Breite: $^{1}/_{2}$ der errechneten Länge** **s. Legende 5**	**Wasserstand: Panzerbreite x vorgegebene Zahl** **s. Legende 6**	**Überwinte-rung**
Pseudemys spec. Amer. Schmuckschildkröten (25- 40)*	D/E	30	alles	Gruppe	5	2	-
Pyxis spec.**	H	45	vegetarisch	Gruppe	4	-	_-
Rhinoclemmys spec. Amer. Erdschildkröten	D/F	30	alles	Gruppe	5	1	-
Sacalia bealei Pfauenaugen-Wasserschildkröte	D	30	animalisch	Gruppe	4	2	-
Siebenrockiella crassicollis Dickkopf-Schildkröte*	D	30	animalisch	Gruppe	4	2	-
Staurotypus spec. Kreuzbrustschildkröten (20 - 30)	B	-	animalisch	einzeln	3	2	-
Terrapene carolina Carolina-Dosenschildkröte	F	30	alles	einzeln/ Paar/ Gruppe	5	Wasserschale	emphehlens-wert
ornata Schmuck-Dosenschildkröte	F	45	animalisch	einzeln/ Paar/Gruppe	5	-	empfehlens-wert

[1] Nomenklatur nach: John B. Iverson „A Revised Checklist with Distribution Maps of the Turtles of the World“, 1992 Richmond, Indiana

Gattung/Art[1] **(spec.: alle Arten der Gattung)** ** * für Anfänger geeignet** **** nur für Spezialisten geeignet** **Zahlen: PL in cm (nur großwerdende Arten)**	**Gruppen-charakteristik** **s. Legende 1**	**Strahlungs-wärme** **ca. °C** **s. Legende 2**	**Ernährung (vorwiegend)** **s. Legende 3**	**soziale Zusammen-setzung** **s. Legende 4**	**Terrariengröße:** **Länge: PL x vor-gegebene Zahl** **Breite: 1/2 der errechneten Länge** **s. Legende 5**	**Wasserstand: Panzerbreite x vorgegebene Zahl** **s. Legende 6**	**Überwinte-rung**
Testudo graeca (afr. Formen der Maurischen Landschildkröte)**	H	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	eventuell
graeca (europ. und vorderasiat. Formen der Maurischen Landschildkröte)	G	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	ja
hermanni Griechische Landschildkröte	G	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	ja
horsfieldi Vierzehen-Steppenschildkröte**)	H	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	ja
marginata Breitrandschildkröte	G/H	45	vegetarisch	Gruppe	8	-	ja
Trachemys spec. Amer. Schmuckschildkröten (20 - 40)*	D/E	30	alles	Gruppe	5	2	nordamerik. Arten empfeh-lenswert; mittel- u. süd-amerik. Arten keinesfalls
Trionychidae Weichschildkröten (30 - 150)	C	30	animalisch	einzeln/Paar/ Gruppe	5	2	eventuell

[1] Nomenklatur nach: John B. Iverson „A Revised Checklist with Distribution Maps of the Turtles of the World“, 1992 Richmond, Indiana

Legende 1

Gruppencharakteristik

Unter dem Gesichtspunkt ähnlicher Haltungsansprüche werden Gattungen und Arten zu nachfolgenden Gruppen zusammengefaßt:

A **Kleinbleibende** (bis ca. 15 cm PL), überwiegend **stark aquatile Arten**, die nur gelegentlich den Landteil aufsuchen; besonders die Männchen sind **aggressiv**, so daß Sichtbarrieren und Unterwasserverstecke notwendig sind;

B **mittelgroße bis große** (bis ca. 50 cm PL) **stark aquatile Arten**, die nur zur Eiablage den Landteil aufsuchen; wenig bewegungsaktiv lauern sie auf Beute; ein mit Wurzeln oder Steinen gegliederter Lebensraum wird empfohlen;
auf Grund ihrer **Aggressivität** auch gegenüber fremden Arten ist eine Einzelhaltung in der Regel erforderlich;

C **mittelgroße bis große** (bis ca. 50 cm PL) **bewegungsaktive aquatile Arten**, die nur zur Eiablage den Landteil aufsuchen; ein feinsandiger Bodengrund, in den sich die Tiere einwühlen können, ist notwendig; ein auf die Wasseroberfläche gerichteter Strahler wird empfohlen; auf Grund der **Aggressivität** mancher Arten oder Individuen kann eine Einzelhaltung erforderlich sein;

D **kleine bis mittelgroße** (bis ca. 25 cm PL) **aquatile Arten**, die regelmäßig den Landteil zum Sonnen und Abtrocknen aufsuchen; mit wenigen Ausnahmen lassen sich die Arten vergesellschaften; die Männchen einzelner Arten sind untereinander unverträglich und attackieren auch andere Arten, was dann eine Einzelhaltung erforderlich machen kann; eine Freilandhaltung im Sommer ist bei einigen Arten möglich;

E **große** (bis ca. 45 cm PL) **bewegungsaktive aquatile Arten**, die regelmäßig den Landteil aufsuchen, teilweise sind die Männchen untereinander unverträglich;

F **kleine bis mittelgroße** (bis ca. 20 cm PL) Sumpfschildkröten mit **dominierender Landbindung**; die Männchen sind teilweise unverträglich untereinander, auch die Vergesellschaftung verschiedener Arten kann problematisch sein;

G **Landschildkröten**, für die eine **überwiegende Freilandhaltung** empfohlen wird; die Zimmerhaltung erfolgt bevorzugt zur Überwinterung oder bei ungünstiger Witterung; die Freilandanlage muß über Sonnenplätze, ein Schutzhaus und schattenspendende Gewächse verfügen;

H Landschildkröten aus heißen Trockengebieten, für die eine Freilandhaltung nur in den Sommermonaten empfohlen werden kann; die Freianlage muß wie bei (G) ausgerüstet sein, das Schutzhaus sollte beheizbar sein;

I Landschildkröten aus heißen Feuchtklimaten, die einen hohen Bedarf an Trinkwasser haben und erhöhte Luftfeuchtigkeit benötigen; in der Regel ist keine Freilandhaltung möglich.

Legende 2

Strahlungswärme

Natürlicher Lichteinfall oder künstliche Beleuchtung sind für fast alle Schildkröten notwendig, um den Tieren den Tag-Nacht-Rhythmus und jahreszeitliche Schwankungen zwischen Kurztag und Langtag zu signalisieren. Im saisonalen Hauptaktivitätszeitraum der Schildkröten sollte die Tagestemperatur von Luft/Wasser für die meisten Arten bei mindestens 23°C bis 26°C liegen. Ruhephasen verbunden mit Lichtentzug und Temperaturabsenkung, im Extremfall Hibernation z.B. bei europäischen Landschildkröten, sind für viele Schildkrötenarten eine wesentliche Voraussetzung für eine Reproduktion. Darüber hinaus hat **lokale** Strahlungswärme für viele Schildkröten eine hohe Bedeutung zur Erreichung einer optimalen Körpertemperatur.

Legende 3

Ernährung

Viele Schildkröten ernähren sich je nach dem jahreszeitlichen Angebot im Lebensraum und Lebensalter zeitweise mehr animalisch oder vegetarisch.

Animalische Nahrung kann z. B. aus Wasserflöhen, Schnecken, Fischen, Mückenlarven, Würmern, Babymäusen, magerem Warmblüterfleisch sowie aus Schildkrötenpudding bestehen, viele Arten nehmen auch pflanzliche Nahrung an.

Vegetarische Nahrung kann aus Grünpflanzen, Obst, Getreideprodukten u. a. bestehen, viele Arten nehmen auch animalische Nahrung an.

. . .

Legende 4

Gruppenzusammensetzung

Bei manchen Arten ist wegen Unverträglichkeit im Extremfall eine Einzelhaltung erforderlich; sie sind in der Tabelle durch „einzeln“ gekennzeichnet.

Bei der Bezeichung „Paar“ oder „Gruppe“ ist eine gemeinsame Haltung meist möglich. Gegebenenfalls muß die Verträglichkeit unter Aufsicht getestet werden.

Legende 5

Terrariengröße

Entsprechend dem Bewegungsdrang der Tiere wird in der Übersicht für die Behälterlänge ein Mehrfaches der PL des größten Tieres angegeben. Ist für aquatile Schildkröten ein Landteil über die Wasseroberfläche gebaut, so ist er der Grundfläche entsprechend zuzurechnen.

Die Terrarienbreite sollte ca. die Hälfte der Terrarienlänge betragen.

Für die dritte und vierte im Behälter gepflegte Schildkröte sollte zusätzlich mindestens 10%, ab der fünften Schildkröte 20% mehr Grundfläche zur Verfügung stehen.

Legende 6

Wasserstand

Die Höhe des Wasserstandes wird im Verhältnis zur Panzerbreite angegeben. Bei Landschildkröten aus Trockengebieten (Gruppen G und H) kann auf eine Wasserschale verzichtet werden, gelegentliches Baden der Tiere wird empfohlen. Für Landschildkröten aus Feuchtgebieten ist eine Wasserschale erforderlich.

III. Besondere Haltungsbedingungen - vorübergehende Haltung

1. Unterbringungsbedingungen für die vorübergehende Haltung von Reptilien im Groß- und Einzelhandel

Die Bedingungen für die Dauerhaltung (Abschnitt II Punkte 1 bis 5) werden mit folgenden Modifikationen angewandt:

Die meisten importierten Reptilienarten werden direkt der Natur entnommen und sind häufig von Parasiten befallen. Deshalb ist bei der Haltung von Wildfängen Sauberkeit oberster Grundsatz. Großhändler-Terrarien sind aus diesem Grund so hygienisch wie möglich zu unterhalten; ästhetische Aspekte spielen bei der Ausstattung eine untergeordnete Rolle. Die Funktionalität der Ausstattung der Terrarien muß jedoch gewahrt bleiben.

Bei Händlern wird erfahrungsgemäß eine größere Zahl von Exemplaren vorübergehend untergebracht. Deshalb kann der Platzbedarf pro Tier reduziert und gemäß der Formel für die Dauerhaltung unter Berücksichtigung der zulässigen modifizierten Besatzdichte (s.u.) und des gruppenspezifischen Geltungsbereiches (s.u.) berechnet werden. Es wird jeweils das größte Tier (KRL, GL, PL) für die Berechnungen angenommen. Große Tiere außerhalb des gruppenspezifischen Geltungsbereiches sind entsprechend den für die Dauerhaltung vorgegebenen Flächenbedarf unterzubringen.

[Z.B. Landschildkröten: 8 PL x ½ 8 PL. Die Formel gilt bei Privathaltern für 2 Tiere, beim Händler im Geltungsbereich von PL = 10 cm bis PL = 25 cm vorübergehend für den doppelten Besatz, also für 4 Tiere. Der Platzbedarf für jedes Tier ist somit ein Viertel der Fläche, die sich aus der Formel ergibt. Für Tiere mit PL = 20 cm ergibt dies beispielsweise einen Flächenbedarf unter Händlerbedingungen von 0,32 m² pro Tier.]

Richtwerte für die Mindestabmessungen der Terrarien ergeben sich aus den jeweiligen Formeln , wobei folgende absoluten Terrarien-Mindestabmessungen (Länge, Breite, Höhe) grundsätzlich nicht unterschritten werden dürfen:

Schildkröten, Echsen und Schlangen:

Bodenbewohner: 0,30 m x 0,20 m x 0,20 m
Baumbewohner: 0,30 m x 0,20 m x 0,30 m

Krokodile: 0,50 m x 0,30 m x 0,30 m

Jungtieraufzucht: gemäß Abschnitt II. (z. B. Kleinstterrarien für die Aufzucht von Chamäleons und Schlangen).

Eine zwischenartliche Vergesellschaftung unter Händlerbedingungen ist nicht statthaft.

Unverträgliche Tiere müssen abgesondert und ggf. einzeln gehalten werden, wie z.B. *Chamaeleo* spp. oder *Phelsuma madagascariensis*. Bei Bedarf sind Sichtblenden anzubringen.

Der Einzelhaltung ist in vielen Fällen wegen der Wirkung als Quarantäne-Ersatz und der Eingewöhnung an neue Haltungsbedingungen der Vorzug zu geben. Bei einer solchen vorübergehenden Einzelhaltung kann die Grundfläche, die sich aus der jeweiligen Dauerhaltungs-Formel ergibt, halbiert werden. Dabei darf jedoch keine der Flächenabmessungen bei Schildkröten die 1,5fache Panzerlänge, bei Echsen und Krokodilen die 2fache Kopf-Rumpf-Länge und bei Schlangen die 0,25fache Gesamtlänge unterschreiten. Die Mindesthöhe kann auf 75 % reduziert werden. Die oben angegebenen absoluten Mindestabmessungen für Terrarien dürfen dabei nicht unterschritten werden.

Die Gesamtverweildauer unter eingeschränkten Bedingungen beim Groß- und Einzelhändler ist auf drei Monate zu beschränken (Nachweis z. B. anhand von Lieferscheinen oder Rechnungen).

Für eine vorübergehende Unterbringung beim Groß- und Einzelhändler kann ein Terrarium, welches den Vorgaben für die Dauerhaltung hinsichtlich der Grundfläche und der Ausstattung entspricht, mit dem doppelten bzw. 1,5fachen Besatz belegt werden.

Die folgenden gruppenspezifischen Geltungsbereiche sind dabei zu beachten:

SCHILDKRÖTEN:
Eine vorübergehend erhöhte, **doppelte Besatzdichte** ist zulässig für Tiere mit Panzerlängen von 10 cm bis 25 cm, wobei Tiere unter 10 cm Panzerlänge wie 10 cm große Tiere eingestuft werden. Für Tiere mit Panzerlängen über 25 cm gelten die Bedingungen für die Dauerhaltung.

ECHSEN:
Eine vorübergehend erhöhte, **1,5fache Besatzdichte** ist zulässig für Tiere mit Kopf-Rumpf-Längen von 10 cm bis 25 cm, wobei Tiere unter 10 cm Kopf-Rumpf-Länge wie solche eingestuft werden, die eine KRL von 10 cm haben. Für Tiere mit Kopf-Rumpf-Längen über 25 cm gelten die Bedingungen für die Dauerhaltung.

Bei allen Arten von Geckos und Anolis, die aufgrund ihrer Haftlamellen die Terrarienwandungen nutzen können, kann vorübergehend eine **doppelte Besatzdichte** erfolgen.

Das Territorialverhalten von **Phelsumen** und die damit einhergehende Unverträglichkeit der Tiere wird erfahrungsgemäß kurzfristig durch höhere Besatzdichten unterdrückt. Deshalb kann beim Importeur für eine Zeit von zwei Wochen nach der Einfuhr die Besatzdichte bei Phelsumen auf das 3fache gesteigert und der Geltungsbereich auf eine Kopf-Rumpf-Länge von 5 cm erweitert werden. Diese Sonderregelung gilt naturgemäß nicht für den Einzelhandel.

KROKODILE:
Eine vorübergehend erhöhte, **doppelte Besatzdichte** ist zulässig für Tiere mit Kopf-Rumpf-Längen von 10 cm bis 25 cm. Für größere Tiere gelten die Bedingungen für die Dauerhaltung. Sofern ein Aqua-Terrarium z.B. mit einem Gitter abedeckt ist, genügt eine Mindesthöhe von 2 Kopf-Rumpf-Längen.

SCHLANGEN:

Eine vorübergehend erhöhte, **1,5fache Besatzdichte** ist zulässig für Tiere mit Gesamtlängen von 50 cm bis 150 cm. Tiere, die kleiner als 50 cm sind werden wie diese eingestuft. Für Tiere mit Gesamtlängen von mehr als 150 cm gelten die Bedingungen für die Dauerhaltung.

2. Bedingungen für die Durchführung von Reptilienbörsen

Das Anbieten von Reptilien außerhalb von Zoofachgeschäften ist nur im Rahmen von organisierten Reptilienbörsen zu akzeptieren. Sie werden als Forum für einen direkten Kontakt zwischen Amphibien- und Reptilienzüchtern und interessierten Terrarianern oder allgemein Interessierten durchgeführt. Sie sind als unmittelbarer Austausch von Tieren und Informationen zwischen den Züchtern und zwischen Züchtern und Einsteigern in die Reptilienhaltung gedacht.
Zielsetzung dieser Reptilienbörsen ist, den Massenimport von Wildtieren einzudämmen und zu selbsterhaltenden Populationen in menschlicher Obhut beizutragen.

Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein:

1. Für den An- und Abtransport und auch für die zeitweise Unterbringung von nicht ausgestellten Exemplaren sind thermostabile Behälter, z. B. Kühlboxen, Styroporboxen o. ä., zu verwenden. Erforderlichenfalls sind diese Behältnisse durch Wärmeakkus oder -flaschen zu temperieren. Die Dauer von Reptilienbörsen ist auf maximal 10 Stunden zu beschränken.

2. Für jedes angebotene Tier sind folgende Angaben sichtbar auszulegen
   a) deutscher Name,
   b) wissenschaftlicher Name,
   c) Herkunft: Nachzucht/Wildfang,
   d) Geschlecht: 1,0/0,1/0,01
   e) Schutzstatus: WA I, WA II, BArtSchV o. ä.

3. Die Behältnisse müssen folgenden Mindestanforderungen entsprechen:
   a) ausreichende Lüftung,
   b) geeignetes Bodensubstrat für die Aufnahme von Ausscheidungen,
   c) die Größe des Behälters muß ein problemloses Wenden ermöglichen. Als Faustregel bei Echsen gilt - mindestens 1,5fache Kopf-Rumpf-Länge -,
   d) die Betrachtung der Tiere soll nur von einer Seite oder von oben möglich sein,
   e) jedes Tier ist einzeln unterzubringen; das gilt auch, wenn die Tiere paarweise oder als Zuchtgruppe abgegeben werden sollen.

4. In Räumen, in denen Tiere angeboten werden, ist das Rauchen zu verbieten und Zugluft zu vermeiden. Es muß für angemessene Temperatur gesorgt werden.

5. Für jedes geschützte Tier sind die Originalpapiere mitzuführen und auf Verlangen vorzulegen.

6. Das Ausstellen von Gifttieren, die für den Menschen gefährlich sind, soll im Rahmen von Reptilienbörsen in der Regel unterbleiben; ggf. sind solche Tiere in einem gesonderten Raum, einzeln, in verschlossenen Behältern, anzubieten.

7. Das Herausnehmen von Tieren aus den Behältern ist ausschließlich im Beisein und nach Zustimmung des Besitzers gestattet, wenn dafür ein triftiger Grund vorliegt.

8. Das Beklopfen und Schütteln mit Tieren besetzter Behälter ist tierschutzwidrig.

9. Die ausgestellten Tiere sind ständig vom Besitzer oder von einer von ihm damit beauftragten Person zu beaufsichtigen.

10. Geschlechtsbestimmungen mit Hilfsmitteln, die Verletzungen verursachen können oder für das Tier schmerzhaft sind, sollen in der Regel nicht erfolgen bzw. sind auf ein Minimum zu beschränken.

Differenzprotokoll:

Herr Wolfgang Rades (NABU Niedersachsen) gibt für den DNR, unabhängig von der sonstigen Zustimmung zu vorliegendem Gutachten, folgende Differenzen zu Protokoll:

1.) Der Hinweis zu Beginn des Gutachtens, wonach „dem Erwerb von Nachzuchten, grundsätzlich der Vorrang zu geben“ ist, ist von Bedeutung, reicht jedoch nicht aus:

Auf die **Arten- und Tierschutzproblematik von Wildtiermassenimporten** muß **deutlich** hingewiesen werden! Zudem sollte zumindest für die Arten, die nicht ausdrücklich als vom fachlich informierten (sachkundigen) Anfänger haltbar gekennzeichnet sind, über einen **Sachkundenachweis** sichergestellt werden, daß der Halter die notwendigen Kenntnisse zu deren tiergerechter Pflege hat.

2.) Die Haltung **großwerdender Arten von Schlangen, Leguanen und Waranen** sollte ebenso, wie bei den Krokodilen geschehen, nur genehmigt werden, wenn entsprechende **Anlagen auch für adulte Tiere vorhanden** sind.

3.) Im **Tierhandel** sollten ähnlich, wie bei den Reptilienbörsen angeführt, am Terrarium folgende Angaben sichtbar angebracht sein:

a) Deutscher Name
b) Wissenschaftlicher Name
c) Herkunft: Nachzucht/Wildfang (aus ....)
d) Schutzstatus: WA I, WA II, BArtSchVO o. ä.

Weiterhin sollte das vorliegende Gutachten mit Hinweis auf weiterführende Literatur dem Käufer mitgegeben werden.

4.) **Sonderbedingungen** für die „vorübergehende“ Haltung von Reptilien in **Groß- und Einzelhandel** werden abgelehnt.
Begründung:
- Insbesondere der Einzelhandel sollte eine Vorbildfunktion im Bereich der Tierhaltung haben.
- Die Kurzfristigkeit der Unterbringung der Tiere ist kaum kontrollierbar.
- Wildtiermassenimporte sind sowohl aus Tierschutz- wie auch aus Artenschutzgründen abzulehnen und sollten nicht durch Sonderkonditionen für Importeure begünstigt werden.

Differenzprotokoll des Deutschen Tierschutzbundes zu dem Gutachten „Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien“

Der Deutsche Tierschutzbund gibt unabhängig von der sonstigen Zustimmung zu vorliegendem Gutachten folgende Differenzen zu Protokoll:

1. Die Haltung von Reptilien im Privathaushalt wird grundsätzlich aus Tier- und Artenschutzgründen abgelehnt. Die Haltung dieser Wildtiere ist auf wissenschaftlich geführte Einrichtungen zu beschränken.

2. Solange es kein grundsätzliches Verbot der Reptilienhaltung im Privathaushalt gibt, hat der Halter gegenüber der zuständigen Behörde seine Sachkunde (Sachkundenachweis) und eine verhaltensgerechte Unterbringung der Tiere nachzuweisen. Zu verzichten ist in jedem Fall auf die Privathaltung von Arten, die besonders groß und alt werden, auf Nahrungsspezialisten wie zum Beispiel Tierarten, die nur lebende Nahrung akzeptieren sowie auf die Haltung von Arten, die in ihrem Bestand gefährdet sind. Entnahmen von Wildtieren aus ihren angestammten Lebensräumen werden generell wegen der damit verbundenen Tier- und Artenschutzprobleme abgelehnt.

3. Die im Gutachten genannten Gehegegrößen und Mindestanforderungen für die Dauerhaltung von Reptilien sind nicht ausreichend. Eine verhaltensgerechte Unterbringung der Tiere und artgerechte Bewegungsmöglichkeiten gemäß § 2 Tierschutzgesetz werden durch das Gutachten nicht garantiert. Insbesondere die Haltungsvorschriften für Meeresschildkröten und Krokodile sind ungenügend. Unter den Haltungsvorschriften, wie sie das Gutachten vorschreibt, werden diesen Tieren Schmerzen und Schäden zugefügt.

4. Abgelehnt werden insbesondere diejenigen Regelungen und Gehegemaße im vorliegenden Gutachten, die hinter den seit langem angewendeten Mindestanforderungen verschiedener Bundesländer bei der Erteilung von Tiergehegegenehmigungen und des Bundesamtes für Naturschutz bei der Prüfung von Einfuhranträgen zurückbleiben.

5. Sonderregelungen für Zoofachgeschäfte werden abgelehnt. Mindestanforderungen stellen Minimalanforderungen dar, die keinesfalls unterschritten werden dürfen. Werden die hier aufgeführten Tierarten in einem Zoofachgeschäft angeboten, sind die Mindestanforderungen des Gutachtens anzuwenden. Der Zoofachhandel ist selbst nach eigener Aussage nicht in der Lage, die Verweildauer eines Einzeltieres zu kontrollieren.

6. Sogenannte Reptilienbörsen werden generell abgelehnt.